



ulm university

universität
uulm



Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

Zukunft der Medizin



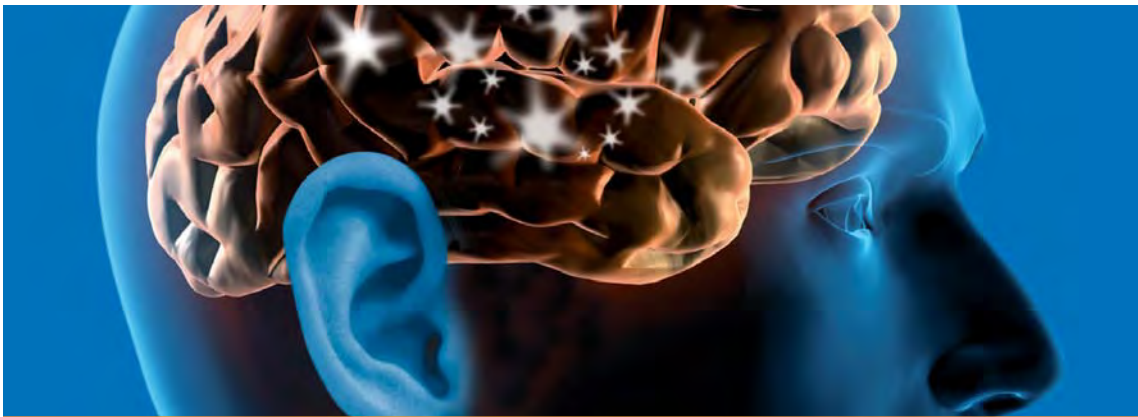
Frühjahrsakademie 2017
27. bis 31. März

Eine Weiterbildungswoche für **alle** Menschen –
nicht nur für Akademiker/-innen



Eine Abteilung des Department für Geisteswissenschaften





RENOVA HÖRTRAINING®

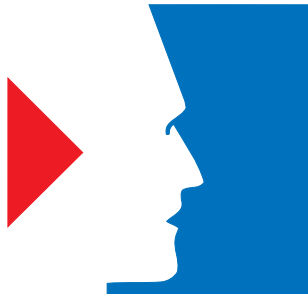
Natürlich besser hören

Über 100 Millionen Nervenzellen wollen wieder hören – lassen Sie sie nicht zu lange warten!

Weil Hören auch im Gehirn stattfindet bieten wir als zertifizierter Trainer das **RENOVA HÖRTRAINING®** an: Die Reha für Ihr Gehör – ein innovatives Trainingskonzept zur Stärkung der eigenen Kompetenzen bei der Hörverarbeitung im Gehirn. Begleitend zur Anpassung oder Neujustierung von Hörsystemen. Für mehr Sprachverstehen und die Zufriedenheit unserer Kunden.

Informieren Sie sich
unverbindlich in einem
unserer Fachgeschäfte!

H ö r a k u s t i k 6x in Ihrer Nähe...



Tiesch

Platzgasse 31
89073 Ulm
Tel.: 0731-143170

Söflinger Str. 168
89077 Ulm-West
Tel.: 0731-33626

Neue Gasse 11
89077 Ulm-Söflingen
Tel.: 0731-14116251

Hirschstr. 23
89073 Ulm
Tel.: 0731-1753030

Hummelstr. 2
89134 Blaustein
Tel.: 07304-9280505

ab 2. Quartal 2017
Otl-Aicher-Allee 3
89075 Ulm-Böfingen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9:00-13:00 Uhr und 14:00-18:00 Uhr

www.tiesch.de info@tiesch.de

Inhalt	Seite
Vorwort	2
Einführung	5
Förderkreis ZAWiW	7
Vorträge	9
Kulturelle Begleitveranstaltung	17
Ergänzende Angebote in den Mittagspausen	18
Arbeitsgruppen	20
Mittwochsangebote	44
Hinweise zur „Frühjahrsakademie 2017“	67
Lageplan	72
Ankündigungen	74
Anmeldeformular	in der Mitte des Heftes
Zeitliche Struktur der „Frühjahrsakademie“	letzte Umschlagseite

Impressum:

Universität Ulm
ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11
89069 Ulm

Tel.: 0731/50-26601
Fax: 0731/50-26609
Email: info@zawiw.de
www.zawiw.de

Titelblattgestaltung: Karolin Weirauch, ZAWiW, Universität Ulm

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

die Zahl 50 lässt uns nicht los. Dieses Jahr feiert die Universität Ulm ihren 50. Geburtstag. Wie das ZAWiW hat auch die Universität „immer noch viel vor!“. Die Themen unserer Jahreszeitenakademien nehmen darauf Bezug. Im Frühjahr widmen wir uns der Medizin und ihrer Zukunft, im Herbst kommen dann die anderen Bereiche zum Zug. Wir hoffen, dass unser Programm Ihr Interesse findet, und dass wir Sie als ZuhörerIn oder Zuhörer begrüßen dürfen. Im Einzelnen sieht die Vorschau auf unser Programm so aus:

*Wir freuen uns, dass unsere 51. Jahreszeitenakademie vom Präsidenten der Universität Ulm, **Prof. Dr. Michael Weber** zusammen mit dem Landrat des Alb-Donau-Kreises, **Heiner Scheffold** eröffnet werden wird. Nach den Grußworten führt der Geschäftsführer des ZAWiW, **Dr. Markus Marquard**, in die Akademiewoche ein.*

*Die rasanten Fortschritte der Wissenschaften, und hier der Medizin, führen dazu, dass jede Person ihr eigenes Wertesystem immer wieder überprüfen und auf die neuen Gegebenheiten einstellen muss. Die Medizinethik kann hier unterstützend helfen. **Prof. Dr. Florian Steger**, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Ulm wird mit seinem Vortrag in die Thematik einführen und uns seine Sicht der ethischen Probleme vermitteln.*

Am Montagabend werden wir, wie es Tradition ist, eine kulturelle Veranstaltung genießen können. Mit einer Sondervorstellung von Walter Frei in der Theaterei Herrlingen können wir einem von Teilnehmenden vielfach geäußerten Wunsch entsprechen (siehe S. 17).

*Am Dienstag erhalten wir einen Überblick, für langjährige Teilnehmende auch ein Update, über die Stammzellforschung und deren Zukunftsperspektiven sowie die Aktivitäten an der Universität Ulm. **Prof. Dr. Michael Kühn**, Institut für Biochemie und Molekulare Biologie an der Universität Ulm, wird in seinem Vortrag diese Themen und auch die Versprechungen der Anfangszeit der Stammzellforschung aufgreifen.*

*In Witzen wird immer mal wieder die unterschiedliche Reaktion der Geschlechter auf Schmerzen thematisiert. **PD Dr. Anja Böckers**, Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Ulm, greift am Mittwoch in sehr viel allgemeinerer Form das Thema der geschlechtsspezifischen Medizin und der geschlechtsspezifischen Wirkung gewisser Medikamente auf. Gendermedizin ist ein wichtiges und in Zukunft wichtiger werdendes Thema.*

Smartphones haben uns allen vor Augen geführt, dass Daten auch ein Rohstoff sind. Dies ist in der Medizin nicht anders. Ob genetische Untersuchungen oder Magnetresonanztomografie, ungeheure Datenmengen, genannt BIG DATA, fallen an, müssen verarbeitet und, so hoffen wir, auch geschützt werden. Die Thematik ist so vielfältig, dass wir am Donnerstag drei Kurzvorträge haben: **Prof. Dr. Timo Ropinski**, Institut für Medieninformatik, **Prof. Dr. Frank Kargl**, Institut für Verteilte Systeme und **Prof. Dr. Hans Kestler**, Institut für Medizinische Systembiologie, alle Universität Ulm, werden jeweils verschiedene Aspekte beleuchten, so dass wir umfassende Informationen erhalten werden.

Zwischen Gesundheit und Krankheit lavieren wir alle, und hoffen, dass wir eher bei der Gesundheit sind. Die Podiumsdiskussion soll aufzeigen, dass es sehr, sehr viele Facetten des Themas gibt. Es ist uns gelungen, mit **Silvia Cohen**, Pflegedienstleitung der Universitätsklinik Ulm, **Prof. Dr. Doris Henne-Bruns**, Klinik für Allgemein und Viszeralchirurgie, **Prof. Dr.-Ing. Maurits Ortmanns**, Institut für Mikroelektronik, **Prof. Dr. Olga Pollatos**, Abteilung Klinische und Gesundheitspsychologie, **Prof. Dr. Florian Steger**, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin und **Prof. Dr. Jürgen Steinacker**, Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin kompetente Akteurinnen und Akteure, Forscherinnen und Forscher dafür zu gewinnen.

Die „Jahreszeitenakademien“, so wie Sie sie kennen, wären ohne die finanzielle Unterstützung vieler nicht möglich. Wir werden kontinuierlich mit Geld und Rat durch den Förderkreis des ZAWiW unterstützt. Dadurch können wir unsere Leistungen im Ihnen bekannten Umfang erbringen – auch bei dieser Akademiewoche: Herzlichen Dank an den Förderkreis und seine Mitglieder. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, oder jemanden neu für die Mitgliedschaft im Förderkreis gewinnen können, finden Sie ein Anmeldeformular fest (aber heraustrennbar) im Programmheft auf S. 7/8. Wenn Sie uns dieses zusammen mit der Anmeldung für die „Frühjahrsakademie 2017“ mitschicken, kommen Sie sofort in den Genuss des günstigeren Teilnahmebeitrags.

Wenn Ihnen das gesamte Angebot der „Frühjahrsakademie 2017“ zu umfangreich ist, wenn es Ihre Kräfte nicht mehr erlauben, eine ganze Woche engagiert mitzuarbeiten, oder wenn Sie einfach noch nicht die Zeit dazu finden können, so bieten wir die Möglichkeit, einzelne Vorträge oder eine Arbeitsgruppe oder auch ein Mittwochsangebot alleine zu buchen. Wir wünschen uns, dass Sie - wenn möglich - das gesamte Angebot wahrnehmen, aber wir verstehen auch, wenn Ihnen dies nicht möglich ist.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Universität können wir Ihnen wieder kostengünstige Parkplätze für die „Frühjahrsakademie 2017“ anbieten. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise im Anschreiben. Der Weg vom Parkplatz zum Universitätsgebäude und innerhalb der Universität wird mit Wegweisern zur „Frühjahrsakademie 2017“ – erkennbar am Deckblattfoto des Programmhefts – beschildert sein.

Zum Schluss darf der Dank nicht fehlen:

- *Der Universität und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW.*
- *Dem Präsidenten der Universität Ulm und langjährigem Vorstandsmitglied des ZAWiW, Herrn Prof. Dr. Michael Weber und Frau Prof. Dr. Tina Seufert und Herrn Prof. Dr. Frieder Keller, den weiteren Mitgliedern im ZAWiW-Vorstand, für ihre Unterstützung der Anliegen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, und besonders der "Jahreszeitenakademien".*
- *Dem Department für Geisteswissenschaften und seinen Mitgliedern aus allen Abteilungen und dem MUZ für das stimulierende Umfeld.*
- *Unser besonderer Dank gilt allen Dozentinnen und Dozenten und den Moderatorinnen und Moderatoren der „Frühjahrsakademie 2017“, ohne deren Engagement die Akademiewoche nicht durchgeführt werden könnte.*
- *Allen, die bei der aufwändigen Vorbereitung und Durchführung der "Frühjahrsakademie 2017" mitwirken. Besonders danken wir Frau Monika Bader, der Sekretärin der Geschäftsstelle des ZAWiW, Erwin Hutterer, der unermüdlich im Hintergrund und davor arbeitend essentiell für die Vorbereitung der Akademiewoche war, den studentischen Hilfskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm sowie allen Helfern und Helferinnen vor und hinter den Kulissen für ihre Unterstützung bei der Organisation der „Frühjahrsakademie 2017“.*

Wir wünschen Ihnen neue Eindrücke, aufgefrischte Erinnerungen, interessante Seitenblicke und Begegnungen mündend in stimulierende Gespräche.



*Prof. Dr. Othmar Marti,
Institut für Experimentelle Physik,
Sprecher des Vorstandes des
Departments für Geisteswissenschaften
Sprecher des Vorstandes des ZAWiW*



*Dr. Markus Marquard,
Geschäftsführer des ZAWiW*

Hauptaufgaben und Zielsetzungen des ZAWiW

Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der Entwicklung und Durchführung innovativer Bildungsprogramme für (ältere) Erwachsene, die vom ZAWiW wissenschaftlich begleitet werden. Diese Angebote setzen an den Interessen und Weiterbildungsbedürfnissen der Teilnehmenden an und sollen deren Eigentätigkeit im lebenslangen Lernen stärken.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet das ZAWiW zweimal jährlich stattfindende „Jahreszeitenakademien“.

Darüber hinaus initiiert das ZAWiW Arbeitskreise „Forschendes Lernen“ und führt Forschungsprojekte im Sinne der Aktionsforschung durch. In vielen dieser Angebote werden ältere Menschen für neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder in Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur qualifiziert. Das *studium generale* und die *u3gu* werden vom ZAWiW verantwortlich umgesetzt, das Musische Zentrum ist dem ZAWiW administrativ zugeordnet.

Ferner führt das ZAWiW Modellprojekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch, die den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft fördern und den intergenerationellen und interkulturellen Dialog vorantreiben sollen. Der Erschließung und Nutzung der neuen Medien kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

„Jahreszeitenakademien“ – Nicht nur für Akademiker/-innen

Seit 1992 finden zweimal jährlich „Jahreszeitenakademien“ statt, die jeweils ein bestimmtes, gesellschaftlich relevantes Thema in den Mittelpunkt stellen und dabei jeweils etwa 500 bis 800 Teilnehmende pro Akademiewoche erreichen.

Mit ihrer thematischen Ausrichtung und in ihrer zeitlichen Struktur (siehe Rückseite des Programmhefts) kommen sie insbesondere den Wünschen der Menschen im "dritten Lebensalter" entgegen. **Willkommen sind alle**, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Getragen wurden/werden diese Akademiewochen von der Bereitschaft und dem Engagement vieler Dozenten und Dozentinnen der Universität Ulm, die ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung stellen.

Einbindung des ZAWiW in die Universität Ulm

Das ZAWiW ist neben dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und dem Zentrum für Sprachen und Philologie eine von drei Abteilungen des Departments für Geisteswissenschaften. Schwerpunkte des ZAWiW liegen im Bereich der allgemeinen Weiterbildung (speziell im dritten Lebensalter), der Geragogik, im interkulturellen und intergenerationellen Lernen, im forschenden Lernen und der Nutzung der neuen Medien.

Kooperationen

Zur Durchführung seiner vielfältigen Aufgaben steht das ZAWiW in fachlichem Austausch und enger Zusammenarbeit mit Instituten aller Fachrichtungen an der Universität Ulm und wissenschaftlichen Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung in Deutschland (z.B. BAG WiWA) und verschiedenen europäischen Ländern (z.B. DANET). Mit Seniorenorganisationen wie dem Verein *Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. (ViLE)* und dem Netzwerk der *Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg (SII)* wird in gegenseitigem Austausch und beiderseitigem Nutzen bildungspraktisches Handeln im Sinne einer praxisorientierten Forschung reflektiert.

Leitung

Das ZAWiW wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, der vom Senat der Universität bestimmt wird. Zurzeit (Stand: Juli 2016) besteht der Vorstand aus Prof. Dr. Othmar Marti (Sprecher), Prof. Dr. Frieder Keller und Frau Prof. Dr. Tina Seufert. Die Geschäftsführung obliegt Dr. Markus Marquard, die Vertretung hat Erwin Hutterer.

Förderkreis des ZAWiW

Der Förderkreis unterstützt das ZAWiW bei all seinen Anliegen, besonders bei den *"Jahreszeitenakademien"*, ideell und finanziell. Für dieses großartige Engagement möchten wir uns bei allen Mitgliedern und dem Vorstand des Förderkreises sehr herzlich bedanken.

FÖRDERKREIS

des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Der Förderkreis unterstützt das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung ideell und finanziell. Er fördert vor allem Projekte und ist zugleich Forum für den Gedankenaustausch zwischen der an der wissenschaftlichen Weiterbildung interessierten Bürgerschaft der Region und der Universität Ulm.

Bitte hier abtrennen und an die UUG einsenden



Beitrittserklärung

- Ich/Wir werde/n über die Universitätsgesellschaft e.V. Mitglied im **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)**
- Ich/Wir bin/sind schon Mitglied der Ulmer Universitätsgesellschaft e.V., treten aber zusätzlich dem **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** bei.

Name/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

e-mail

Mein/Unser jährlicher Förderbeitrag beträgt

€ _____ (mindestens € 40,- für Privatpersonen
mindestens € 200,- für Institutionen)

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag ab bei:
Bank-BIC

Konto-IBAN

Datum, Unterschrift

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Götz Hartung, Vorsitzender
Im Wiblinger Hart 104
89079 Ulm
Telefon: 0731-1753590
Fax: 0731-1753589
E-Mail: rghartung@t-online.de

Elke Lehnert, stv. Vorsitzende
W.-Wörle-Str.9
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309-919092
Fax: 07309-919095
E-Mail: elke-lehnert@web.de

Lt. Finanzamt werden Beiträge bis € 100,00 steuerlich mit dem Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug anerkannt. Als Zweckbestimmung muss „Förderkreis ZAWiW/UUG“ angegeben werden, da nur die UUG als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Steuerliche Bescheinigungen für Beiträge und Spenden über € 100,00 werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle der UUG (Postfach 2460 in 89014 Ulm) ausgestellt.

Förderkreis

c/o Ulmer Universitätsgesellschaft e.V.
Postfach 2460
89014 Ulm

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil O25, Hörsaal 4/5, Übertragung nach O25, H1 + H2

Zeiten: Montag 09:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09:30 bis 09:45 Uhr



Montag, den 27. März 2017, 9:30 Uhr

Eröffnung der "Frühjahrsakademie 2017"

Grußworte:

Prof. Dr. Michael Weber
Präsident der Universität Ulm

Heiner Scheffold
Landrat Alb-Donau-Kreis

Einführung in die Frühjahrsakademie

Dr. Markus Marquard
Geschäftsführer des ZAWiW



Montag, 27. März 2017, ca. 10:00 Uhr

Fortpflanzungsmedizin quo vadis: Ethische Anmerkungen

Prof. Dr. Florian Steger

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Moderation: Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie der Universitätsklinik Ulm und Mitglied des Vorstands des ZAWiW

2016 wurde ein Kind geboren, das neben seinen beiden Eltern eine dritte genetische Anlage hat. Denn die mitochondrialen Gene einer gespendeten Eizelle wurden bei dieser Reproduktion einbezogen. Die technisch avancierte Fortpflanzungsmedizin betritt hier einen Bereich, in welcher sich der Mensch als Mensch begründet. Eine ethische Diskussion ist erforderlich, bei der Lebensschutz, Kindeswohl und Werte sowie Willenserklärungen der Reproduktionspartner zentrale Eckpunkte markieren. Die reproduktive Autonomie wird angeführt, wenn neben der Samenspende auch die Eizellspende gefordert wird, wenn über ein Kind berichtet wird, das durch eine Embryonenspende hervorgegangen ist, und wenn nach einer Legalisierung der Leihmutterschaft verlangt wird. Über das Recht auf ein Kind hinaus wird das auf ein gesundes gefordert. Kritik wird laut, der Damm breche langsam aber unaufhaltsam. Zu welchen Bedingungen sollten wir die fortschrittliche pränatale Diagnostik und auch Therapie begrenzen?

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren: 1974 in Garmisch-Partenkirchen
- Studium der Humanmedizin und der Klassischen Philologie sowie Geschichte;
- Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes
- 2002: Promotion zum Dr. phil. an der Ruhr-Universität Bochum
- 2003: Bayerischer Habilitationsförderpreis
- 2008: Habilitation an der Universität Erlangen
- 2009-2014: Mitglied der Jungen Akademie an der BBAW und Leopoldina
- 2014: Leibniz-Professur der Universität Leipzig
- zuvor und seit 2011 in gleicher Funktion am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- seit 1.7.2016: Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Ulm; Vorsitzender der Ethikkommission der Universität Ulm





Dienstag, 28. März 2017, 10:00 Uhr

**09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm
Der Förderkreis des ZAWiW stellt sich vor**

Stammzellforschung

Prof. Dr. Michael Kühl

Institut für Biochemie und Molekulare Biologie der Universität Ulm

Moderation: Prof. Dr. Peter Gierschik, Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Ulm und Mitglied des Vorstands des ZAWiW

Der Mensch ist nicht in der Lage, zelluläre Schädigungen nach einem Herzinfarkt oder bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Morbus Parkinson zu regenerieren. Stammzellen könnten hier in der Zukunft eine mögliche Therapieoption darstellen. Diese sind in der Lage, sich in verschiedene Zelltypen des Körpers zu spezialisieren. Während adulte Stammzellen auch bei Erwachsenen noch in einigen Organen vorkommen und dort organspezifisch Zellen nachbilden können, finden sich embryonale Stammzellen nur in frühen Embryonen. Diese können sich, anders als adulte Stammzellen, in alle Zelltypen der Körpers entwickeln und haben daher vermutlich ein größeres therapeutisches Potenzial. Wir wollen im Rahmen dieses Vortrags den heutigen Stand der Technik bezüglich Stammzelltherapien kennenlernen (Was ist eigentlich schon möglich? Welche Probleme gibt es noch?) und zugleich auf die damit verbundenen ethischen Fragen und rechtlichen Rahmenbedingungen eingehen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- 1987-1992: Studium der Biochemie an der Freien Universität Berlin
- 1992-1995: Promotion an der Freien Universität Berlin und Universität Ulm
- 1995-2002: tätig in der Forschung in Ulm, Seattle (USA) und Göttingen
- seit 2002: Professor der Biochemie an der Universität Ulm
- 2011-2016: Mitglied der Ethikkommission der Universität Ulm
- seit 2014: Mitglied im Senat der Universität Ulm





Mittwoch, 29. März 2017, 10:00 Uhr

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm:

Gendermedizin und Gender in der Medizin

PD Dr. Anja Böckers

Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Ulm

Moderation: Prof. Dr. Barbara Spellerberg, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universitätsklinik Ulm

Gendermedizin bezeichnet einen seit etwa 20 Jahren bestehenden Forschungszweig der Medizin, der aber nicht nur geschlechtsspezifische, biologische Faktoren, sondern auch soziokulturelle Faktoren berücksichtigt – die Genderzugehörigkeit eines Patienten.

Gendermedizin verfolgt das übergeordnete Ziel, Patienten entsprechend ihrer Geschlechts- oder Genderzugehörigkeit optimal zu versorgen. Eine Unterversorgung, z.B. von Frauen, ist dabei nicht nur in Entwicklungsländern oder Ländern anderer Kulturen zu beobachten. Auch in westlichen Ländern erlangte die Gendermedizin an Bedeutung, als genderspezifische Unterschiede in der Symptomatik, Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen zwischen Frauen und Männern aufgedeckt wurden. Trotz politischen Interesses haben die Erkenntnisse der Gendermedizin bisher nur unzureichend Eingang in die klinische Praxis oder die medizinische Ausbildung genommen. Die Ursachen dafür sind komplex, liegen möglicherweise auch darin begründet, dass männliche Entscheidungsträger in der Medizin, das Thema zwar als „important ... but of low status“ (Zitat: Risberg et al., 2011) einstufen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1966 in Detmold
- Verheiratet, 4 Kinder
- 1987-1993: Studium der Humanmedizin in Marburg, Münster und Newcastle upon Tyne, England
- 1994: Promotion zum Dr. med.
- seit 2003: Fachärztin für Anatomie im Institut für Anatomie und Zellbiologie, Universität Ulm
- 2006-2008: Zusatzstudium: Master of Medical Education
- 2009-2010: Zertifikat "Gender Mainstreaming"
- 2015: Habilitation im Fach Anatomie
- seit 2013: Gleichstellungsbeauftragte in der Medizinischen Fakultät





Donnerstag, 30. März 2017, 10:00 Uhr

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm:

BIG DATA im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Timo Ropinski, Institut für Medieninformatik, Universität Ulm

Prof. Dr. Frank Kargl, Institut für Verteilte Systeme, Universität Ulm

Prof. Dr. Hans Kestler, Institut für Medizinische Systembiologie,
Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Christian Lenk, Institut für Geschichte, Theorie
und Ethik der Medizin, Universität Ulm*

Der Begriff BIG DATA ist ein in den letzten Jahren nicht nur in der Informatik vielverwendeter Begriff, welcher gleichermaßen neue Herausforderungen und Möglichkeiten impliziert. Während die mit BIG DATA einhergehenden Herausforderungen vor allem mit der Speicherung, Übertragung und Auswertung großer Datenmengen gleichgesetzt werden, haben wir gerade in jüngster Zeit auch erfahren können, welche neuartigen Möglichkeiten sich durch diese großen Datenbestände ergeben. So haben große Datenmengen nicht unwesentlich zu den jüngsten Entwicklungen in weiten Bereichen der künstlichen Intelligenz beigetragen, die es Computern nun beispielsweise erlaubt, in natürlicher Weise mit Menschen zu kommunizieren, Sprachen zu übersetzen, oder auch Bilder zu analysieren.

Im Rahmen dieser Kurzvorträge mit anschließender Diskussion, soll die Rolle von BIG DATA im Gesundheitswesen aus drei verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Dabei werden wir uns auf der technischen Seite mit den Chancen der visuellen Auswertung von Gesundheitsdaten beschäftigen. Wir werden darüber hinaus die Implikationen behandeln, die sich durch den Einsatz derartig großer Datenmengen bei der Patientenbehandlung und in der Zukunft der medizinischen Forschung ergeben. Und mit einem kritischen Blick auf Datenschutz und Sicherheit werden wir fragen, ob BIG DATA nicht unweigerlich zum gläsernen Patienten führen wird. Dazu werden wir in drei 20-minütigen Kurzvorträgen zunächst unsere Standpunkte erläutern und diese in einer anschließenden, moderierten Diskussionsrunde mit dem Publikum diskutieren.

Wissenschaftliche Werdegänge:**Prof. Dr. Timo Ropinski**

- geboren 1976 in Arnsberg
- 1996-2002: Studium der Informatik und Biologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 2004: Promotion an der Universität Münster
- 2009: Habilitation an der Universität Münster
- 2011-2014: Professor an der Universität Linköping, Leiter der Forschungsgruppe Wissenschaftliche Visualisierung
- seit 2014: Professor an der Universität Ulm; Leiter der Forschungsgruppe Visual Computing

**Prof. Dr. Frank Kargl**

- geboren 1972 in Werneck
- 1991-1997: Studium der Informatik, Universität Ulm
- 2003: Promotion an der Universität Ulm
- 2009: Habilitation an der Universität Ulm
- 2010-2012: Associate Professor an der Universität Twente, Niederlande
- seit 2012: Professor an der Universität Ulm; Leiter des Instituts für Verteilte Systeme
- seit 2016: Dekan der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Informatik und Psychologie

**Prof. Dr. Hans Kestler**

- geboren 1965 in Nürnberg
- 1985–1992 Studium der Elektrotechnik, TU München
- 1988–1992 Tätigkeit in der Elektroindustrie (Motorola, Rohde&Schwarz, Kontron)
- 2002: Promotion in Informatik an der Universität Ulm
- 2011: Habilitation in Bioinformatik an der Universität Ulm
- 2003–2008: Stiftungsdozentur Bioinformatik, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Ulm
- 2014–2015: Professur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Gruppenleiter am Leibniz-Institut für Altersforschung
- seit 2016: Professur an der Universität Ulm; Leiter des neugegründeten Instituts für Medizinische Systembiologie





Freitag, 31. März 2017, 10:00 Uhr

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

Podiumsdiskussion „Zwischen Gesundheit und Krankheit“

Moderation: Jürgen Klotz, Südwestrundfunk, Studio Ulm

Zum Abschluss der “Frühjahrsakademie 2017” werden sich Experten/-innen mit der Frage beschäftigen, welchen Stellenwert Gesundheit und Krankheit im Kontext der Zukunft der Medizin spielen werden. Mit Impulsvorträgen aus unterschiedlichen Perspektiven werden die Podiumsteilnehmenden ihre Überlegungen und Vorstellungen einbringen.

Silvia Cohen,

Pflegedienstleitung der Universitätsklinik Ulm:

„Die Pflege befindet sich zur Zeit im Umbruch. In der Versorgung von Patienten und deren Angehörigen wird sich die Pflege in der Zukunft viel stärker auf ihre Kernaufgaben – die Begleitung, Betreuung, Pflegeberatung und Pflegeforschung – konzentrieren.“



Prof. Dr. Doris Henne-Bruns,

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:

„Die zunehmende Kommerzialisierung des Gesundheitssystems mit Proklamierung eines "Gesundheitsmarktes" degradiert im Prinzip Krankenhäuser, Ärzte und Pflegenden zu "Verkäufern" einer "Ware" (Gesundheit), die es per se gar nicht zu kaufen gibt.

Auch kann sich ein Patient als "Kunde" für mehr Geld nicht mehr Gesundheit kaufen. Die Krankheit und Bedürftigkeit eines Patienten könnte aber unter der genannten Entwicklung als "Geschäftsmodell" attraktiv werden... mit potenziell fatalen Folgen.“



Prof. Dr.-Ing. Maurits Ortmanns,

Institut für Mikroelektronik, Universität Ulm:

"Elektronik im Körper - hilft dem Mensch und baut keine Cyborgs."



Prof. Dr. Olga Pollatos,

Abteilung Klinische und Gesundheitspsychologie,
Universität Ulm:

"Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit und muss über die gesamte Lebensspanne aktiv geschützt werden."

**Prof. Dr. Florian Steger,**

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin,
Universität Ulm:

"Die fortschrittliche Medizin des 21. Jahrhunderts macht sehr viel möglich. Ist alles zu tun, aber auch immer geboten? In der Medizin gilt das Gebot der medizinischen Indikation. Nur, was medizinisch indiziert ist, soll auch umgesetzt werden. Dabei darf man nicht vergessen, dass der Begriff der medizinischen Indikation gar nicht so scharf ist, wie es auf dem ersten Blick scheint. Neben die medizinische Indikation tritt der Patientenwille. Denn nur, wenn der Patient will, dass eine Ärztin bzw. Arzt handeln soll, darf medizinische gehandelt werden. Aber kann es nicht sein, dass wir vor lauter Selbstbestimmung manchmal große Schwierigkeiten haben, gut und im Sinne des Patienten zu handeln."

**Prof. Dr. Jürgen Steinacker,**

Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin,
Universität Ulm:

"Die moderne Medizin hat große Verdienste und Erfolge durch die Aufklärung von Mechanismen von Erkrankungen und durch die interventionellen Ansätze mit Medikamenten und Prozeduren. Dabei konzentriert sie sich aber hauptsächlich auf Krankheit und vernachlässigt das wichtigste Ziel, die Gesundheit. So sind der Nutzen von körperlicher Bewegung in der Prävention und das therapeutische Potenzial zwar bekannt und durch Studien belegt, werden aber tatsächlich vernachlässigt."



**direkt nach dieser Veranstaltung:
musikalischer Ausklang der „Frühjahrsakademie“ im H4/5
mit Luca Zangari, Klavierklasse Petasch, MUZ**

Leg mich zu Füßen Eurer Majestät, Guten Morgen

Montag, 27. März 2017, 18:00 – 20:30 Uhr,

Theaterei Herrlingen, Oberherrlingerstr. 22, 89134 Blaustein

Zu einem Theaterabend besonderer Art lädt Walter Frei als Eugen Ketterl, Leibkammerdiener des legendären österreichischen Kaisers Franz Joseph I., ein. Dieses Stück, das wahrscheinlich nur er richtig spielen kann, soll auch eine Hommage zum 80. Geburtstag des Schauspielers sein. Walter Frei verkörpert darin eine Wiener Legende, die in ihrem „wahrheitsgemäßen Bericht“ spannende, teilweise auch intime, nie aber peinliche Einblicke ins Innere der Donaumonarchie und in den Alltag ihrer höchsten Repräsentanten gewährt.



Walter Frei ist **das** Urgestein der Theaterei und **der** Publikums-
liebling. Und nun klappt es endlich! Wir freuen uns, den häufig
geäußerten Wunsch von Teilnehmenden, ihn wieder einmal zu
sehen, erfüllen zu können und laden alle Teilnehmenden der
„Frühjahrsakademie 2017“ zu dieser exklusiven Sondervorstel-
lung ein. Karten zum Sonderpreis von 14 Euro erhalten Sie nach
Ihrer verbindlichen Anmeldung mittels Anmeldeformular (in der
Mitte des Heftes oder im Internet).

Bitte geben Sie bei der Anmeldung mit an, ob Sie Mitfahrgele-
genheiten zur Theaterei und zurück zur Universität Ulm benötigen
oder anbieten können. Wir werden versuchen, im Vorfeld Fahr-
gemeinschaften zu vermitteln.

Ergänzende Angebote in den Mittagspausen

Natürlich können Sie die Mittagspausen individuell ganz nach Ihren Vorlieben und Wünschen nutzen. Wir würden uns aber auch sehr freuen, wenn Sie von unserem Pausenangebot Gebrauch machen würden. Alle Angebote sind **kostenlos**.

Dienstag bis Donnerstag, jeweils 12:45 Uhr: **Wissenschaftliche Vertiefung der Vorträge**

Die Vortragenden der jeweiligen Vormittage werden für vertiefende Fragen und Diskussionen zu den Themen ihrer Vorträge zur Verfügung stehen.

Übrigens: Wenn Sie die Vortragsinhalte für sich persönlich reflektieren und darüber mit anderen Teilnehmenden diskutieren wollen, empfehlen wir Ihnen die AG 30 „Ich will's wissen – und darüber reden!“.

Montag, 12:45 Uhr: Akademiewochen für Einsteiger/-innen

Wunsch-AG, Mittwochsangebot, Vorprogramm, Raumplan, Mensa, Terminkalender – Neulinge haben viele Fragen. Mitarbeiter/-innen des Organisationsteams der „Frühjahrsakademie 2017“ stehen Ihnen zu allen Fragen rund um die Akademiewochen und zum Förderkreis Rede und Antwort.

Treffpunkt für alle hier genannten Veranstaltungen ist der Info-stand der „Frühjahrsakademie 2017“.

Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils 12:45 Uhr:
Bewegung und Entspannung

Als Ausgleich zum langen Sitzen bieten wir 45-minütige Körper- und Bewegungsangebote an. Sie können wählen zwischen Yoga und Lockerungsübungen.

Beachten Sie bitte, dass bei diesen Angeboten nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen. Verbindliche Anmeldungen bitte mit dem Anmeldeformular in der Mitte dieses Programmhefts. Eventuelle Restplätze werden am Infostand der „Frühjahrsakademie 2017“ vergeben. Dort ist auch der Treffpunkt für die jeweiligen Termine, da die Räume leider noch nicht feststehen.

Mit Atem und Bewegung zurück zur Ausrichtung Ihrer Mitte
Meditatives Yoga mit Katja Siri Gopal Kaufmann,
Dipl. Inructor I nach Yogi Bhajan

Mit geführten, sanften Bewegungen und Haltungen sowie verschiedenen Atemtechniken aus dem Kundalini-Yoga richten Sie Ihr Atemzentrum wieder aus. Ihre Konzentrationsfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft erfahren eine neue Ausrichtung, verbunden mit Entspannungseinheiten und einer langen Ruhepause.

Bitte bringen Sie eine leichte Decke oder ein Tuch mit. Auch lockere Kleidung ist hilfreich.

Bewegung mit Marko Vrbancic, Gesundheitstrainer

Ziel dieses Angebots ist es, die von den Vormittagsvorträgen steifen Muskeln und Gelenke zu bewegen und zu lockern. Dehn- und Atemübungen sollen dazu beitragen, Ihre Konzentration und die Durchblutung zu fördern und Sie frisch für die nachmittäglichen Angebote machen.

Lockere Kleidung ist auch hier hilfreich.

Arbeitsgruppen

Sie können während der "Frühjahrsakademie 2017" an **einer** der im Folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Reihung in umgekehrter alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Die AGs finden **in der Regel** am **Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr** in Räumen der Universität am Oberen Eselsberg statt. Es gibt einige **Ausnahmen** davon; die abweichenden Zeiten und/oder Orte sind in diesen Fällen jeweils unter den AG-Beschreibungen vermerkt.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens fünf Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die überhaupt nur einen Wunsch enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Bisher waren Sie es gewohnt, die Arbeitsgruppen in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der Leiter/in zu finden. Diese Anordnung haben wir dieses Mal umgekehrt, damit auch die „Letzten im Alphabet mal vorne“ stehen. Also, bitte wundern Sie sich nicht – bleiben Sie flexibel.

AG 1

Dr. Markus Würmseher
Inklusion in der Schule: eine Herausforderung für den modernen Schulbau und deren Planer

Am ersten AG-Nachmittag wollen wir zunächst die rechtlichen Grundlagen und die Rahmenbedingungen für das schwierige Thema „Inklusion in der Schule“ erörtern und dabei auch sehen, wie in anderen Ländern (USA, Skandinavien, Schweiz) damit umgegangen wird. Anhand internationaler und deutscher Beispiele für Schulbauten werden wir uns der Frage annähern, wo die Bundesrepublik in dieser Hinsicht derzeit steht.

Am zweiten AG-Nachmittag wollen wir uns konkret auf die Situation in Baden-Württemberg und in Bayern konzentrieren: Was wird den Schulbau der Zukunft maßgeblich verändern? Das pädagogische Konzept; differenzierte Angebote; Ganztagschule – was auch heißt: Schulen sind künftig mehr Lebensraum denn Lernstätte. Hierzu werden die Teilnehmenden explizit aufgefordert, sich mit eigenen Vorstellungen und Ideen einzubringen, um Ansprüche und Erwartungen zu formulieren - was ist aus Sicht von Pädagogen, Eltern, von Sachaufwandsträgern und Architekten maßgeblich wäre?

Am dritten AG-Nachmittag können die erarbeiteten Ergebnisse der AG bei einer Exkursion vor Ort überprüft werden: Wir werden gemeinsam eine unter Bezug auf Inklusion errichtete Schule in der Region besuchen und dort eine Führung bekommen, geplant ist auch ein Gespräch mit der Schulleitung und/oder einer/m Inklusions-Expert/-in.

Achtung: Die Exkursion am Donnerstag wird mit Fahrgemeinschaften durchgeführt. Die Schule stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

AG 2

Dr. phil. Tabea Wolf
Abteilung Entwicklungspsychologie
Autobiographische Erinnerungen:
Was erinnern wir aus unserem Leben und warum?

Das autobiographische Gedächtnis bezeichnet die Erinnerungen eines Menschen an persönliche Erlebnisse aus seiner Vergangenheit. Allerdings werden nicht alle Erfahrungen so gespeichert, dass sie auch langfristig zugänglich bleiben.

Tatsächlich geraten die meisten Alltagserfahrungen schnell in Vergessenheit. Gleichzeitig zeigen viele Studien, dass vor allem die Ereignisse aus der eigenen Jugendzeit und dem frühen Erwachsenenalter – auch bis ins hohe Alter – besonders häufig erinnert werden (Erinnerungshügel). Was macht solche Erfahrungen aus, die auch nach Jahren noch bildhaft erinnert werden können? Wohlmöglich erinnern wir vor allem solche Erfahrungen, die uns im Alltag hilfreich sein können, weil sie eine bestimmte Funktion erfüllen.

Im Rahmen dieser AG möchte ich Ihnen einige Forschungsergebnisse zum autobiographischen Erinnern präsentieren. Gemeinsam werden wir erproben, wie sich autobiographische Erinnerungen untersuchen lassen und wo sich dabei Schwierigkeiten ergeben können.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 3

Dr. Henning von Vieregge, Buch- und Hörbuchautor

Lehrbeauftragter am Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
der Universität Mainz
Sorgende Gemeinschaft

Die Tatsache, dass wir immer älter werden, bringt neue Herausforderungen mit sich: Immer mehr ältere Menschen haben immer weniger Familien und immer weniger Geld, sich gut ausgestattete stationäre Einrichtungen zu leisten. Gleichzeitig wollen viele Ältere gern möglichst lange zu Hause, also vor allem ambulant, versorgt werden. Wie können diese Ansprüche umgesetzt werden? Der 7. Altenbericht hat Vorschläge vorgelegt, wie der Staat mit allen seinen Institutionen und die Zivilgesellschaft vor Ort in einem neuen Mix von Haupt- und Ehrenamtlichkeit die Herausforderung bestehen könnten.

Individuell geht es um die Frage, was meine Familie, meine Freunde und meine Nachbarn für mich tun können und ich für sie, damit wir gemeinsam unsere Lebensqualität halten und ausbauen können. "Solidarisch alt werden": was heißt das, wie geht das und was habe ich damit zu tun? Diese Fragen werden bei dieser AG im Mittelpunkt stehen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 4

Dr. des. Frank Ursin

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

**Sind Zivilisations- und Wohlstandskrankheiten eine
Herausforderung für die Medizin des 21. Jahrhunderts?**

Immer mehr Menschen leiden an Diabetes, Bluthochdruck und Karies – nicht nur in den westlichen Industrieländern, sondern auch in Staaten der sogenannten „Dritten Welt“.

Diese AG wird sich dem Thema mithilfe dreier Perspektiven nähern: Erstens wird durch die terminologische Perspektive deutlich, wie problematisch die gängigen Definitionen der oft synonym gebrauchten Begriffe Zivilisations- und Wohlstandskrankheiten sind. Welche Krankheiten gelten als solche? Was sind die Ursachen für sie? Leiden wir wirklich am Wohlstand und an unserer Zivilisation? Diese Fragen führen zur zweiten Perspektive, nämlich der historischen: Haben wir es mit einem historisch neuen Phänomen zu tun? Ist die Zunahme dieser Erkrankungen seinerseits ein Symptom für tieferliegende gesellschaftliche Probleme? Die dritte Perspektive ist die präventive: Was sind die Konzepte gängiger Präventionsstrategien? Hält mitunter die antike Medizin der Griechen und Römer einfache, seit Jahrhunderten erprobte Rezepte bereit? Bewegung, Essen und Schlaf werden sich dabei vermutlich als die günstigsten und wirksamsten Elemente einer umfassenden Präventionsstrategie erweisen.

AG 5

Bertrand Stern, Philosoph

Dozent am ZAWiW

Denn ich bin gesund ... bis zum Beweis des Gegenteils!

Könnte es sein, dass die gerühmten Fortschritte der Medizin – und der Pharmazie – nur derstern Schatten sind eines bedauerlichen Verlustes an gesundheitlicher Kompetenz? Welch empfindliche Gratwanderung zwischen dem Gesunden, das danach ruft, sich zu entfalten und aufzublühen, und den vielen, oft unsichtbaren, subtilen Behinderungen, die ein Kennzeichen der Zivilisation sind! Daher sollte kritisch gefragt werden, inwiefern auch das Wohlmeinende eine jener subtilen Behinderungen darstellen könnte – und welches unser eigenes Verhältnis ist zu diesen „Angeboten“ der Zivilisation.

Jenseits der polemischen Kritik an der Medizin und ihren offensichtlichen Nöten möchte diese Reflektion sich der Frage annähern, wann, wo, wodurch ein jeder Mensch – noch – selbstbestimmt und kompetent sein kann; und weshalb da und dort eine Entmündigung und Bevormundung sich einschleicht und stört. Was ergibt sich aus einer kompromisslosen Würdigung des Menschen – vor allem in Hinsicht auf seine Gesundheit? Welche Schlussfolgerungen müssten daraus gezogen werden, dass womöglich sich Gesundsein und Medizin ausschließen?

Achtung: Dieses philosophische Werkstattgespräch versteht sich nicht als ärztliche Sprechstunde und gesundheitliche Beratung!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 6

Angela Spittel-Sommer, Diplom Informatikerin, Dozentin am ZAWiW
Kai-Uwe Piazza, Informationstechnischer Assistent, ZAWiW
Erste Schritte mit einem iPad

Immer wieder hört oder liest man über „Apps“, mobiles Internet, Touchscreen usw. Doch was versteht man unter diesen Begriffen?

Diese AG richtet sich an Personen, die noch keine Erfahrung mit dem iPad haben bzw. noch keines in der Hand hatten. Im Rahmen dieser AG vermitteln wir zunächst die grundlegenden Kenntnisse, die Sie für den Umgang mit einem Tablet benötigen. Der Dienstagnachmittag steht dann ganz unter dem Motto ‚Praxiserfahrungen sammeln‘. Sie können mit den vorhandenen Geräten Ihre Kenntnisse durch Ausprobieren vertiefen, z.B. vorgegebene Apps anwenden, neue Apps installieren etc. Die AG-Leitung unterstützt Sie dabei.

Aus dem praktischen Arbeiten haben sich sicherlich viele Fragen ergeben, die wir dann am Donnerstag gemeinsam besprechen können. Darüber hinaus stellen wir Ihnen weitere Nutzungsmöglichkeiten und hilfreiches Zubehör für Tablets vor, die für Sie vielleicht interessant sein können.

Achtung: Für die AG stehen Ihnen iPads des ZAWiW zur Verfügung.

AG 7

Prof. Dr.-Ing. Frank Slomka
Institut für Eingebettete Systeme/Echtzeitsysteme
Vom Sand zum Computer
oder: wie Mikroprozessoren die Welt verändert haben

Der Computer ist zum Universalwerkzeug der modernen Gesellschaft geworden. Auch Menschen, die nicht bewusst Computer einsetzen, sei es um Büroarbeit zu erledigen oder das Internet zu nutzen, verwenden am Tag unzählige universelle Rechenmaschinen. Sei es im Auto mit dem Motorsteuergerät, den elektronischen Bremshilfen (ABS) oder dem elektrischen Fensterheber, beim Fernsehen mit modernen Fernsehgeräten oder beim Telefonieren. Kaum ein Gerät, das mittlerweile nicht mit einem eingebauten Rechner betrieben wird. Dabei meint Computer oder Rechner nicht eine Maschine, die eine feste Rechenaufgabe erfüllt, sondern eine universell programmierbare Maschine, deren Funktion nur durch die Programme oder Software festgelegt wird. Aus Sicht der Hardware sind also Telefon und Bremsassistent im Auto fast identisch und nur die Software legt die Funktion fest. Wie aber ist es möglich, universell programmierbare Maschinen zu bauen? Welche technologischen Schritte sind notwendig, um einen Mikroprozessor auf wenigen Quadratzentimetern zu realisieren? Nach welchen Prinzipien rechnet die Maschine und wie kann sie programmiert werden?

Diese AG mit Workshop-Charakter gibt einen umfassenden Einblick in die grundlegenden technischen Prinzipien der Digitalisierung. Dabei soll aber nicht ausschließlich die Technik beleuchtet werden. Vielmehr soll die Entwicklung in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt und auch historische Perspektiven aufgegriffen werden. Wer hat eigentlich was und wann erfunden, damit heute Autos und Kommunikationssysteme mit Computern realisiert werden.

AG 8

Dr. phil. Oliver Schütz
Katholische Erwachsenenbildung Ulm
Zeit – geheimnisvoll und kostbar

Was ist das nur mit der Zeit? Alle klagen, dass sie ihnen fehlt. Und doch weiß kaum jemand so genau, was das eigentlich ist: Zeit. Philosophen und Theologen haben sich den Kopf darüber zerbrochen.

Die Physik hat Theorien zu bieten, die mit dem praktischen Leben wenig zu tun haben. Derweil verrinnt unsere Zeit. Menschen waren und sind sehr kreativ in ihren Versuchen, die Zeit in den Griff zu bekommen. Mit Hilfe von Kalendern, Festen und Uhren versuchen sie, die Zeit zu strukturieren. Und dennoch bleibt immer die Frage: wie gehen wir mit diesem kostbaren Gut um? Wie können wir die Zeit, die uns bleibt, sinnvoll nutzen?

In dieser AG werden zunächst einige Erklärungen gemeinsam betrachtet, die ganz grundsätzlich über das Phänomen Zeit aufgestellt wurden. Dann kommen verschiedene Formen der Zeiteinteilung quer durch die Kulturen in den Blick. Schließlich geht es darum, welche Herausforderungen der Umgang mit der Zeit an uns heute stellt und wie wir damit umgehen können.

AG 9

Dr. Maximilian Schochow Politikwissenschaftler
Dr. Marcin Orzechowski, Politikwissenschaftler
beide: Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Uni Ulm
Pränataldiagnostik in Deutschland und Polen

Die europaweite Einführung neuer, leicht zugänglicher und nichtinvasiver pränataler Gentests (Pränatest®) führte international zu unterschiedlich gelagerten Diskussionen über die Chancen und Risiken der pränatalen Diagnostik. Dabei wurden einerseits die Vorteile der nichtinvasiven Pränataldiagnostik betont. So sind mit der nichtinvasiven Diagnostik keine Risiken für Mutter und Kind verbunden. Andererseits finden sich zahlreiche Positionen, die generell pränatale Gendiagnostik ablehnen, da sie keinen therapeutischen Nutzen habe.

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen der vom BMBF geförderten Klausurwoche „Ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte invasiver und nichtinvasiver genetischer Pränataldiagnostik in Deutschland und Polen“ aufgegriffen. Die BMBF-Klausurwoche wird vom 13. bis 18. März 2017 in Ulm durchgeführt. Während der BMBF-Klausurwoche wird eine Reihe von öffentlichen Vorträgen stattfinden. Die international ausgewiesenen Experten aus Deutschland und Polen werden darstellen, welche Fragen mit der Etablierung und Weiterentwicklung der Pränataldiagnostik in Deutschland und Polen aufgeworfen wurden.

An diese öffentliche Vortragsreihe wollen wir im Rahmen der AG anknüpfen und uns mit dem Thema „Pränataldiagnostik in Deutschland und Polen“ eingehend auseinandersetzen. Ziel ist es, in einer länderübergreifenden und vergleichenden Perspektive Zugänge zu ethischen und rechtlichen Fragen der Pränataldiagnostik zu schaffen sowie eine Sensibilisierung für die gesellschaftliche Dimension herzustellen.

Achtung: Die Teilnahme an den öffentlichen Vorträgen der Klausurwoche ist für die AG-Teilnahme von großem Vorteil. Nähere Informationen unter: www.uni-ulm.de/med/mededgeschichte/forschung/drittmittelprojekte/

AG 10

Dr. Pia Daniela Schmücker

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm

Drei Sphären in Dantes „Göttliche Komödie“

An drei Nachmittagen sich diesem Riesenwerk zu nähern, scheint einer Hybris gleich zu kommen. Jeder Nachmittag ist einem der drei Reiche des Jenseits (Hölle, Fegefeuer, Himmel) gewidmet – anhand einer konkreten Szene. Themen, die die moderne Medizin umtreiben wie Schmerzbekämpfung, Kampf gegen Alterung, gutes Sterben, Seelenheil, Unsterblichkeits- und Erlösungsphantasien geben die Folie ab für unsere Annäherung an die Textstellen. Auch die moderne Gestaltung des Themas wird an einem Textausschnitt aus dem „Pfungstwunder“ diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist nicht die Lektüre des gesamten Werkes, sondern die Bereitschaft zum lebhaften offenen Gedankenaustausch. Ein Skript mit den Textausschnitten geht den Teilnehmenden vorab zu.

Empfohlene Lektüre: Lewitscharoff, Sibylle: Das Pfungstwunder. Suhrkamp 2016 (24 €)

AG 11

Adelheid Schmidt, Diplom-Psychologin

Dozentin am ZAWiW

„Ich höre was, was du nicht sagst“

In unserem Leben haben wir mit vielen unterschiedlichen Menschen jeglichen Alters zu tun. Wenn alles rund läuft, können wir entspannt miteinander umgehen. Was aber tun, wenn sich ein Konflikt anbahnt?

Wenn die Fetzen fliegen? Wenn wir immer wieder in die gleichen Fallen tappen? Unsere Lieblingsidee ist, der andere sollte sich ändern, dann würde alles gut. Meist passiert das leider nicht. Also ist es erfolgreicher selbst zu lernen:

- mich aufrichtig mitteilen – ohne Kritik oder Vorwurf
- den anderen verstehen – auch wenn ich nicht einverstanden bin
- selbstbewusst klare Bitten aussprechen - statt Forderungen zu stellen
- sich für eigene Anliegen einsetzen – ohne Recht haben zu müssen
- unerwünschtes Verhalten ansprechen – ohne andere zu kränken

In dieser AG lernen wir an eigenen Beispielen mit einem leicht verständlichen Modell, eine wertschätzende Haltung (uns und anderen gegenüber) zu leben.

Ich freue mich auf die gemeinsamen Nachmittage.

AG 12

Oliver Schmid, Diplom-Biologe

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

Die Geheimnisse der Astronomie

Das Universum fasziniert seit jeher uns Menschen und macht uns neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos. Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen stehen im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall.

Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren Wunschthemen (z.B. Leben im All, Wissenschaft und Religion etc.) zu wählen und somit die Inhalte des Kurses mitzubestimmen. Natürlich können auch jederzeit weitere Fragen rund um das Universum gestellt werden.

Achtung: Ergänzend zu diesem Kurs wird als "Mittwochsangebot" ein Besuch des Laupheimer Planetariums angeboten (siehe Mi 24, S. 62).

AG 13

Konrad Sauheitl, Diplom-Geologe, Diplom-Umweltwissensch.

Geo-Blick, Ulm

Die Entstehung der Alpen: vom Ozean zum Hochgebirge

Die Alpen kennt jeder, dieses 4.807 m hohe (Mont Blanc), 200 km breite (Bodensee - Verona) und 1.000 km lange (Genua - Wien) Hochgebirge in Deutschlands Süden. Ihre imposanten Berge und wilden Schluchten stellten einst eine schier unüberwindliche Barriere dar und ließen noch zu Goethes Zeiten das jenseitige Land, wo die Zitronen blühen, nur sehnsüchtig erahnen. Heute haben die Alpen ihren ursprünglichen Schrecken verloren und werden in jeglicher Verkehrs-, Geschäfts- und Freizeitform genutzt. Selten trübt die Meldung über ein Lawinenunglück oder einen Bergsturz die Idylle. Und doch spüren wir beim Anblick der steilen Anstiege und schroffen Felsgrate unsere eigene Begrenztheit und Respekt vor den dem Hochgebirge innewohnenden Naturkräften. Denn auch die Alpen sind, wie alles in der Natur, nicht schon immer da, sondern haben eine Entstehungsgeschichte. Ihr Ursprung ist in ehemaligen Ozeanbecken zu suchen, die sich öffneten und wieder schlossen und zur Kollision von Kontinenten führten. Zukünftig werden sich die Alpen vom derzeitigen Hochgebirge zu einem weniger spektakulären Mittelgebirge weiterentwickeln. Neue Hochgebirge werden entstehen und von den plattentektonischen Naturkräften zeugen.

AG 14

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin

Dozentin am ZAWiW

Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an Familienfeste, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. Im Kurs lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen gestalten können.

Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Voraussetzung sind ein geübter Umgang mit dem PC, Grundlagen in Windows, das bedeutet: Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Umbenennen und Speichern von Dateien.

Bitte bringen Sie ca. 100 - 250 nicht nachträglich komprimierte oder verkleinerte Fotos auf einem USB-Stick mit.

Diese AG findet im PC-Raum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, 89073 Ulm, statt. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Achtung: Nur Dienstag und Donnerstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 15

Patrick Nicolas, frei schaffender bildender Künstler

Dozent im Atelier des Musischen Zentrums der Universität Ulm

**Anatomische Studien und Kunst – eine Zeitreise
vom Mittelalter zur Renaissance**

Von der einfachen, schematischen Zeichnung des Mittelalters bis hin zu Da Vinci's bahnbrechenden anatomischen Studien, werden wir uns in dieser AG anhand eines Bildvortrags Schritt für Schritt mit der historischen Entwicklung auf diesem Gebiet vertraut machen.

Genauer betrachten wir die anatomischen Tafeln von A. Versalius *“De humani corporis fabrica“* (1543), die vom Tizian Schüler G.S. da Calcar eindrucksvoll illustriert wurden. Dieses beeindruckende Werk - eine Symbiose wissenschaftlicher Präzision und künstlerischer Inspiration - war über 200 Jahre akademische Referenz für anatomische Studien. Während dieser *“Reise“* nehmen wir uns immer wieder Zeit, uns in die jeweilige Epoche und ihre methodische Betrachtung hinein zu versetzen. Wir beobachten, entdecken, zeichnen...

Bitte mitbringen: Din A4 Block/Heft blanko, Bleistift, Radiergummi.

AG 16

Prof. Dr. Hoang Nguyen-Duong

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie, Universität Ulm

Der menschliche Geruchssinn: Neurophysiologie und soziokulturelle Bedeutung.

Obwohl, verglichen mit anderen Säugetieren weniger ausgeprägt und im Lauf der Menschwerdung zugunsten von Sehen, Hören und Tasten zum Teil zurückgedrängt, kommt dem menschlichen Geruchssinn hinsichtlich seiner im persönlichen Leben und im sozialen Netz herrschenden, hedonischen Dimensionen eine überragende Bedeutung zu, die sich erst beim Eintritt einer *„Anosmie“* (*Geruchsblindheit*) bemerkbar macht. Immer noch rätselhaft bleibt allerdings trotz intensivster Forschung der mit erstaunlichen Leistungen ausgestattete menschliche Geruchsapparat: ausgestattet mit etwa 30 Millionen Riechzellen, die auf zehn Quadratzentimetern Schleimhaut verteilt sind, wobei jede einzelne Riechzelle jeweils einen einzigen von insgesamt rund 350 unterschiedlichen Geruchsrezeptortypen exprimiert, kann er blitzartig unzählige Düfte diskriminieren. Und zwar auch solche synthetisch hergestellten, mit denen die menschliche Nase noch nie in Berührung war. Auch noch sehr umstritten sind die postulierten Mechanismen über die Art der in der ersten Verarbeitungsstufe der Riechbahn ablaufenden Wechselwirkungen zwischen Duftmolekülen und Duftrezeptoren. Noch unbeantwortet bleibt folgende grundlegende Frage: gilt dort das sterische *„Schlüssel-Schloss-Prinzip“*, bei dem Duft-Molekül und Rezeptor-Protein räumlich-strukturell präzise zusammenpassen oder werden vielmehr die Duftstoffe aufgrund ihrer Schwingungsspektren *„quanten-mechanisch“* erkannt (*„vibrational-induced-electron-tunneling“*-Spektroskop-Theorie von Luca Turin) und analysiert?

Die subjektiv-emotionale Bewertung von Düften wird zum Teil genetisch festgelegt, im allgemeinen basiert sie jedoch auf einer sozio-kulturellen Prägung oder wird durch die Lebenslagen, in denen man den jeweiligen Düften ausgesetzt wird, beeinflusst. Behandelt und diskutiert werden in dieser AG neuere Aspekte der Neurobiologie des Geruchssinns, wobei Zusammenhänge mit Gastronomie, Parfümerie, elektronischen Duftsensoren sowie mit den Gedächtnis-Funktionen ebenfalls berücksichtigt werden.

AG 17

Hans-Ludwig Mertens, Gymnasiallehrer i. R.

Dozent am ZAWiW

**Bekannte und weniger bekannte Texte aus der Bibel
im Lichte der gegenwärtigen Theologie**

Auch die Theologie hat ihre Zukunft. Das beweist die Tatsache, dass die Bibel nach wie vor das meistübersetzte Buch der Weltliteratur ist. Anfang 2016 gab es 2935 Sprachen, in die die Bibel oder Teile davon übersetzt waren. Einige Texte der Bibel sind fast 3000 Jahre alt und trotzdem werden sie heute immer noch gelesen und sie werden auch in Zukunft noch ihre Bedeutung haben.

In dieser AG werden wir einige ausgewählte Texte der Bibel lesen und mit den Methoden der heutigen Bibelwissenschaft interpretieren. Die historisch-kritische Methode der Exegese wird uns dabei helfen, alt bekannte Texte, aber auch wenig bekannte, manchmal widersprüchliche und unverständliche Texte auf ihre eigentliche Aussageabsicht hin zu interpretieren.

Am ersten Nachmittag befassen wir uns mit den Texten am Anfang der Bibel, den Schöpfungserzählungen. Sie wollen keine naturwissenschaftlichen Erklärungen über die Entstehung der Welt und des Menschen sein, denn die Bibel ist kein Lehrbuch der Physik oder der Biologie, und die Kontroverse Vernunft oder Glaube erweist sich als völlig abwegig. Die biblischen Texte sind Dokumente einer Kommunikation und sagen Grundsätzliches über die Welt und den Menschen aus. In einem kurzen Exkurs werden wir auch etwas über die Autoren der Texte und die Entstehung des AT's, sowie die Geschichte Israels erfahren.

Am zweiten Nachmittag werfen wir einen Blick auf einige Skandale im AT und werden uns fragen, warum in einem heiligen Buch von herausragenden Personen derartige Episoden überliefert werden. Dabei wird auch das Phänomen Gewalt in der Bibel angesprochen werden.

Der dritte Nachmittag wird einigen Frauen, starken und ehrsamem und weniger ehrsamem gewidmet sein. Tamar, Rahab, Ruth und die Frau des Urija (Frauen im Stammbaum Jesu), sowie die Königin von Saba und Lilith werden zur Sprache kommen. Über jede dieser Frauen existieren in der theologischen Literatur Monographien. Wir wollen in erster Linie ihre Bedeutung in der patriarchalisch geprägten Gesellschaft des AT's beleuchten.

Die zu lesenden Texte werde ich Ihnen kopiert mitbringen.

AG 18

Thomas Mahr, Buchhändler

Dozent am ZAWiW

Literatur entlang der Donau – gestern und heute

Im ersten Teil dieser AG wollen wir uns zunächst einen Überblick verschaffen über die Geschichte der Donauländer, mit dem Schwerpunkt: Habsburg im Widerstreit mit dem Osmanischen Reich. Im 19. Jahrhundert war die Deutsche Sprache auf dem besten Wege die „Lingua Franca“ der Donauregion bis hin zum Schwarzen Meer zu werden. Dann kam der Nationalismus mit den schrecklichen Weltkriegen, die fast das Ende der Deutschen Kultur längs der Donau bedeuteten.

Anhand der deutschsprachigen und jüdischen Literatur entlang des Stromes soll deren Reichhaltigkeit und Besonderheit erarbeitet werden, bevor diese durch den deutschen Vernichtungskrieg aus dem Bewusstsein verschwand. Ganz verloren gegangen ist sie aber nicht, die deutschsprachige Literatur. Exemplarisch dafür soll die rumäniendeutsche Nobelpreisträgerin Herta Müller stehen. Auch in jüngster Gegenwart gibt es Autoren, die sich wieder mit der deutschen Geschichte jenseits des einstigen „Eisernen Vorhangs“ befassen.

Doch wollen wir uns natürlich nicht nur mit der deutschsprachigen Literatur beschäftigen – vornehmlich am zweiten AG-Nachmittag. Danilo Kis, Ivo Andric und Alexandar Tisma sind drei Autoren von Weltgeltung aus dem einstigen Jugoslawien. Der in Ulm bestens bekannte György Konrád oder Sándor Márai stehen für Ungarn.

Der letzte Tag unserer AG blickt dann auf die Gegenwart und soll einen Streifzug durch die aktuelle Literatur des Donauraums geben. Dabei gilt fast schon die Regel, dass mit dem Strom Richtung Mündung auch der Bekanntheitsgrad der Literatur der jeweiligen Länder bei uns in Deutschland abnimmt. Dabei gäbe es aber doch so viel zu entdecken.

AG 19

Dr. iur. Hans-Dieter Lippert, Rechtsanwalt
Institut für Rechtsmedizin der Universitätsklinik Ulm
Patientenrechte in Deutschland

Breiter Konsens besteht darüber, dass jeder Mensch über seine Rechte und Pflichten als Patient Bescheid wissen sollte, am besten zu einem Zeitpunkt, zu welchem er noch nicht Patient ist. Die bereits vorhandenen Rechtsvorschriften - auch die der gesetzlichen Krankenversicherung beispielsweise - haben einen derart hohen Grad an Komplexität erreicht und sind bis zur Unübersichtlichkeit für den Patienten (wie auch für den Arzt) aufgebläht worden, dass selbst Fachleute den Überblick verloren haben. Vereinfachung täte dringend Not, darin waren sich alle Fachleute einig. Passiert ist aber eher wenig.

Nach mehreren Anläufen, die Transparenz ohne eine gesetzliche Regelung zu erhöhen, hat sich nun der Gesetzgeber entschlossen, im Bürgerlichen Gesetzbuch nicht nur die Patientenverfügung zu regeln, sondern auch einen eigenen Abschnitt über den Behandlungsvertrag einzufügen. Diese neuen Vorschriften, sollen in dieser AG vorgestellt und diskutiert werden. Hierzu erhalten die Teilnehmenden vorab einen bereits gerichtlich entschiedenen Fall (Die geborstene Babywärmflasche).

AG 20

Peter Langer, Dozent für Kulturgeschichte
Europäische Donauakademie
Duna Romani Luma - Die Welt der Roma an der Donau
Geschichte, Situation und Perspektiven einer vergessenen Minderheit

Über 6 ½ Millionen Menschen aus Roma-Gemeinschaften leben allein in den Donauländern – überwiegend diskriminiert und unter erbärmlichen Bedingungen, so als gäbe es für diese größte ethnische Minderheit keinen Platz im Europa des 21. Jahrhundert. Durch die Armutsmigration, z.B. auch nach Baden-Württemberg, ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma in Südosteuropa eine der größten gemeinsamen Herausforderungen im Rahmen europäischer Politik insbesondere im Donaauraum.

Die Europäische Donau-Akademie in Ulm hat unter dem Titel "Duna Romani Luma (Die Welt der Roma an der Donau)" ein kulturelles Bildungsprojekt auf den Weg gebracht, das der Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma-Gemeinschaften und des Dialogs zwischen Roma und Nicht-Roma dienen soll.

Diese AG wird sich mit der Geschichte und am Beispiel Ungarns, Rumäniens und Serbiens mit der Lage und möglichen Perspektiven der Roma in Südosteuropa beschäftigen. Und wir werden eine kleine Reise entlang der Donau durch die ungeheuer reiche und vielfältige Musikszene der Roma machen.

AG 21

Dr. hum. biol. Frank Kressing

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm
Kulturelle Kompetenz und „Global Health“ als Herausforderungen der Medizin des 21. Jahrhunderts

Die moderne Medizin (nicht nur) in Deutschland ist durch eine zunehmende Internationalisierung gekennzeichnet. Anzeichen dafür sind:

- es sind mehr „fremdkulturelle“ Patient/-innen als zuvor in bundesdeutschen Krankenhäusern zu finden,
- Therapie- und Pflorgeteams sind immer mehr aus Angehörigen verschiedener Nationalitäten zusammen gesetzt,
- es gibt eine steigende Zahl von „internationalen“ (= ausländischen) Medizinstudierenden.

Vor diesem Hintergrund stellt kulturelle Kompetenz, aber auch die Kenntnis weltweiter Rahmenbedingungen von Heilung und Pflege eine wachsende Herausforderung dar. In dieser AG soll deshalb ein Abriss zu den Themenfeldern „Global Health“ und „Interkulturalität in der Medizin“ gegeben werden. Ausführlich werden dabei Erscheinungen wie der weltweite Medizintourismus und kulturelle Bruchzonen bei der Begegnung unterschiedlicher Konzepte von Diagnose und Therapie zur Sprache kommen.

AG 22

Prof. Dr. Welf A. Kreiner
ehemals Fakultät für Naturwissenschaften
Satelliten und Sonden – ihre Bahnen und Missionen

„Wir wollen so tun, also stünden morgen schon die Männer vor der Tür, die sich aufmachen zu den Sternen“. Diese Vision vor Augen stellte Johannes Kepler seine Gesetze auf. Und wir überlegen uns, wie ein Erdsatellit gestartet werden muss, damit er seine Umlaufbahn erreicht. Warum er nicht zurückfällt, wenn der Schub zu Ende ist und warum einige Satelliten über einem Punkt der Erde still stehen können. Von den aktuell weit über tausend Raumflugkörpern wählen wir einige aus und folgen ihren Bahnen und dem, was sie so tun. Einige beobachten das Wetter, andere ermöglichen die GPS-Navigation. Deren Funktionsweise wird eingehend untersucht. Und wiederum andere spüren Planeten auf im Bereich von Sternen, weitab von unserem Sonnensystem. Wie machen sie das? Wir fragen uns auch, weshalb man dafür einen so hohen Aufwand treibt und wenden uns dann den Raumsonden zu, erst wie sie sich bei anderen Planeten den notwendigen Schwung holen, und verfolgen die eine oder andere Sonde auf ihrer Planetenmission, oder auch so lange, bis sie Kurs auf den ferneren Weltraum nimmt. Für all diese Aufgaben sind natürlich viele Instrumente an Bord, die wir ebenfalls näher betrachten und deren Funktion diskutieren.

AG 23

**Gisela Krause, lizenzierte Trainerin der Gesellschaft
für Gehirntraining e.V.**
Dozentin am ZAWiW
Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und bereits nach etwa 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu erhöhtem Konzentrationsvermögen, gestärkter Aufmerksamkeit, schnellerer Informationsverarbeitung und verbessertem Gedächtnis. Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt.

Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet Mentales Aktivierungstraining in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness. Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hinein zu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

Achtung: Zu dieser AG gibt es ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

AG 24

Bastian Knöpfle, Lehramtsanwärter Mathematik/Physik

Dozent am ZAWiW

Physik aus der Hosentasche – mit dem Smartphone

Smartphones sind mit ihren verbauten Sensoren wie z.B. Beschleunigungssensor, Mikrofon und Gyroskop handliche und vielseitige Mess- und Experimentierwerkzeuge.

In dieser AG mit Workshop-Charakter wird gezeigt, wie das Smartphone originell in einfachen, physikalischen Experimenten eingesetzt werden kann, zum Beispiel bei der Bestimmung der Dämpfung von Schuhen oder der Federkonstante. Jeder Versuch startet mit einer theoretischen Einführung. Danach werden mit einer geeigneten App die Messwerte erfasst und abschließend Theorie und Praxis verglichen und diskutiert.

Voraussetzung zur Teilnahme an dieser AG ist das Interesse an einfachen physikalischen Experimenten und theoretischen Inhalten.

Die mobilen Endgeräte werden zur Verfügung gestellt. Eigene Smartphones (Android oder iOS) können genutzt werden; sofern die App SparkVue auf den Geräten installiert und verwendbar ist.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 25

**Prof. Dr. Günther Klotz, ehemals Abteilung Virologie,
Universität Ulm, langjähriger Chinakenner, Dozent am ZAWiW
China verstehen**

Dreitausend Jahre Kultur und Gesellschaft in China und in Europa -
kann man gegenseitiges Verstehen überhaupt erwarten?

1. Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?

China ist so groß wie Europa, es gibt dort etwa ebenso viele verschiedene Ethnien wie es Staaten in Europa gibt. Seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, daher sind Verallgemeinerungen ebenso schwer möglich wie in Europa. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer Jahrtausende alten, überschaubaren Basis. Der chinesische Kulturbereich hat seit jeher die staatlichen Grenzen weit überschritten. Wenn man all das einbezieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des uns scheinbar so fremden China. Vielleicht versteht man sogar, warum die „Einigung Europas“ so kompliziert ist und vielleicht sogar scheitert.

2. Die moderne chinesische Gesellschaft ruht nach den Demütigungen im 19. und den Turbulenzen im 20. Jahrhundert wieder in sich selbst.

China entstand als zentralistischer Binnenstaat, umgeben von „Barbaren“. Das führte zu monozentrischem Denken. Der „Westen“ entstand an den Ufern des Mittelmeeres. Die damaligen Zentren kämpften gegeneinander und tauschten sich dadurch aus. Das führte zu polyzentrischem Denken. Die heutige chinesische Gesellschaft ist noch immer geprägt durch den großen Lehrer Konfuzius, auch wenn er unter den Revolutionären von 1911 und unter Mao Zedong als der größte Reaktionsär galt. Mit einer Unterbrechung von etwa 150 Jahren war China stets eine „Weltmacht“, wir haben nur fast nichts davon bemerkt. Nach den turbulenten Zeiten der imperialistischen Demütigungen, nach Bürgerkrieg, Kulturrevolution und Öffnung des Landes zum Rest der Welt kommt China zu altem Selbstbewusstsein zurück.

3. China und der Rest der Welt

China steht seit 30 Jahren im Blickpunkt unseres Interesses. Für die Zukunft wird aber entscheidend sein, ob sich dieses Land als Teil der Welt begreift oder sich „seine Welt“ wieder neu erschafft.

In einer Zeit, in der Goethe-Institute geschlossen werden, sprießen Konfuzius-Institute wie Pilze aus dem Boden. In Deutschland sind es bereits mehr als 10. Im südchinesischen Meer werden künstliche Inseln aufgeschüttet, um Gebietsansprüche zu untermauern. Überall auf der Welt treten nationale Bestrebungen in den Vordergrund, das wird auch Chinas Politik nach innen und außen verändern.

Der Gesellschaftsvertrag zwischen den chinesischen Herrschern und ihren Bürgern enthält seit Tausenden von Jahren den Konsens: Wir regieren und behandeln euch gut und dafür befolgt ihr unsere Regeln und seid gehorsam. Das gilt auch heute noch, und die meisten halten sich daran. Was ist aber mit denjenigen, die damit nicht mehr einverstanden sind? Intellektuelle und Querdenker waren in China selten willkommen, aber sind Andersdenkende wie Liu Xiaobo, Träger des Friedensnobelpreises, Liao Yiwu, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und Ai Weiwei, der weltbekannte Aktionskünstler, automatisch schon Konterrevolutionäre und Dissidenten? Es bleiben viele Fragen offen.

AG 26

Lara Herp, Niclas Bock, beide: Fachinformatiker in Ausbildung
kiz, Universität Ulm

Einstieg in die App Programmierung mit Hilfe vorgegebener Apps

Wer kennt sie nicht? Apps (engl. application software) begegnen uns überall im Alltag - auf Smartphones, Tablets und auch auf Computern. Die kleinen Anwendungsprogramme informieren und helfen schnell und einfach oder lassen sich auch zum Zeitvertreib einsetzen.

Bei dieser AG lernen Sie einen „Baukasten“ kennen, mit dem Sie einfache vorgegebene Apps selbst schrittweise unter Anleitung programmieren können. Eigene Apps können im Kurs **nicht** entwickelt werden! Im Team zu zweit an einem Rechner unterstützen Sie sich gegenseitig und tauschen sich aus. Sie benötigen kein eigenes Smartphone oder Tablet. Wichtig ist, dass Sie neugierig und interessiert sind.

Voraussetzung zur Teilnahme an dieser AG ist ein sicherer Umgang mit der Computermaus. Zudem sollten Sie bedenken, dass die Bezeichnungen der Baukastenelemente auf Englisch sind. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr

AG 27

Dr. Gerhard Glaser

Dozent am ZAWiW

„Zeige Deine Wunde“ – BildWege zur Heilung

Mit diesem „Titel eines Werkes von Beuys“ ist vielleicht gut umschrieben, um was es in dieser AG geht. Das ist nicht in dem Sinne „persönlich und offenlegend“ gemeint, als ob wir uns gegenseitig unsere Wunden zeigen sollten... Aber dieser Titel weist doch darauf hin, dass die Zukunft der Medizin, wie sie in den Kunstbildern der Vergangenheit und unserer Zeit wahrnehmbar ist, uns nicht distanziert sein lässt. Distanz ist oftmals gerade im Medizinischen wichtig, aber ohne Teilnahme und Verwandlung geht es auch nicht. Diese Bilder zeigen das Medizinische von den Patienten her, von den Ärzten, von den Räumen und von den manchmal zum Tod oder zum Mehr-Leben führenden Krankheiten. Wir besprechen also an diesen drei Nachmittagen Kunstwerke u.a. von Rembrandt, Beuys, Willikens, Hodler, Grützke und Falken. Wir betrachten aber auch Heilungsbilder, wie sie vor allem die mittelalterliche Kunst mit Christus als Heiland dargestellt hat. Es sind nicht umsonst gerade die Samariterbilder gewesen, die im Laufe der Kunstgeschichte immer wieder gemalt wurden und bis heute gemalt werden. Und vielleicht sind solche Bilder gerade wieder heute – in einer Zeit der Menschenwanderungen – von Bedeutung.

AG 28

Dr. Marianne Erath, Archäologin

Dozentin an der Frauenakademie und am ZAWiW

Die Römer – Kulturbringer oder blutige Eroberer?

Über die Römer weiß jeder etwas. Viel haben sie uns hinterlassen, obwohl ihr Reich schon vor 1500 Jahren zerfiel. Auf dem Kuhberg stand eine römische Villa und auf Neu-Ulmer Seite bauten sie die Donau-Süd-Straße, die vorher nicht gekannte Waren und Luxusgüter aber auch Soldaten und Sklaven ins Land brachte. In Unterkirchberg lag ein großes Reiterkastell, 4,2 Hektar groß, besetzt mit 500 Mann.

Wer war dieses Volk, das einen Zement von so hoher Qualität erfand, dass viele seiner Bauwerke heute noch stehen? Das eine Bürokratie entwickelte, komplett mit Steuererklärung und Anforderungsformularen? Und das uns noch heute in der Körperpflege übertrifft?

Bitte kreuzen Sie **mindestens fünf AGs** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 69). „An **einer** der folgenden Arbeitsgruppen möchte ich teilnehmen“:

- AG 1 Inklusion in der Schule
- AG 2 Autobiographische Erinnerungen
- AG 3 Sorgende Gemeinschaft
- AG 4 Zivilisationskrankh. im 21. Jahrhundert
- AG 5 Gesund bis zum Beweis des Gegenteils
- AG 6 Erste Schritte mit einem iPad
- AG 7 Vom Sand zum Computer
- AG 8 Zeit – geheimnisvoll und kostbar
- AG 9 Pränataldiagnostik
- AG 10 Dantes „Göttliche Komödie“
- AG 11 Ich höre was, was Du nicht sagst
- AG 12 Geheimnisse der Astronomie
- AG 13 Die Entstehung der Alpen
- AG 14 Ein Fotobuch selbst gestalten
- AG 15 Anatomische Studien
- AG 16 Der menschliche Geruchssinn

- AG 17 Bibeltexte in gegenwärtiger Theologie
- AG 18 Literatur entlang der Donau
- AG 19 Patientenrechte in Deutschland
- AG 20 Die Welt der Roma an der Donau
- AG 21 Kulturelle Kompetenz - Global Health
- AG 22 Satelliten und Sonden
- AG 23 Mentales Aktivierungstraining
- AG 24 Physik in der Hosentasche
- AG 25 China verstehen
- AG 26 App-Programmierung
- AG 27 BildWege zur Heilung
- AG 28 Die Römer
- AG 29 Kulturgrammatik
- AG 30 Ich will's wissen – und darüber reden!
- AG 31 Wie funktioniert mein eigenes Tablet?
- AG 32 Wie funktioniert ein Android-Tablet?

Anmeldung online unter:



Absender:
Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

(früherer) Beruf

Telefon

Geburtsjahr

:

Anmeldung bitte bis 3. März 2017 einsenden an

Universität Ulm
ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm

Auf das Konto der Universität Ulm **IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50**, bei der Sparkasse Ulm, Verwendungszweck: **"Frühjahrsakademie 2017"** wurde am _____ der Betrag von € _____ überwiesen. Dieser setzt sich zusammen aus:

- Teilnahmeentgelt gesamte Woche **€ 89,00**
- Teilnahmeentgelt gesamte Woche für Förderkreismitglieder **€ 78,00**
- Teilnahmeentgelt pro Vortrag **€ 12,00**: Mo ; Di ; Mi ; Do ; Fr
- Teilnahmeentgelt für alle 5 Vorträge (ohne AG/Mi-Angebot) **€ 50,00**
- Teilnahmeentgelt nur Arbeitsgruppe (ohne Vorträge) **€ 50,00**
- Teilnahmeentgelt nur Mittwochsangebot **€ 6,00**
- DING-Sonderfahrkarte **€ 9,50**
- Parkticket pro Tag **€ 2,00**: Mo ; Di ; Mi ; Do ; Fr
- Pfand für Parkticket (obligatorisch, unabhängig von Anzahl der Tage) **€ 10,00**
- Walter Frei - Theaterei Herrlingen: Karten zum Preis von **€ 14,00**
- Ich habe Herrn/Frau _____ erworben und möchte eine Freikarte
- Ich benötige eine Mitfahrgelegenheit nach Herrlingen
- Ich biete eine Mitfahrgelegenheit nach Herrlingen an
- Anmeldung zum Mittagsangebot „Meditatives Yoga“ Mo ; Di ; Do
- Anmeldung zum Mittagsangebot „Bewegung“ Mo ; Di ; Do
- Anmeldung zum Mittagsangebot „Akademiewochen für Einsteiger“ Mo, 12:45 Uhr:

Bitte kreuzen Sie **mindestens vier Mittwochsangebote** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 44). „An einer der folgenden Mittwochsangebote möchte ich teilnehmen“:

-] Mi 1 Aktiv bleiben trotz Krebserkrankung
-] Mi 2 Albert-Einstein-Museum in Ulm
-] Mi 3 Blickwinkel – eine Stadtführung
-] Mi 4 Blick hinter die Kulissen (Theater)
-] Mi 5 Bubble Tea und Wirkstofftransport
-] Mi 6 Ehrenamtliche Umgangsbegleiter DKSB
-] Mi 7 Feldstudien. Uli Westphal
-] Mi 8 Führung durch die Unterwelt
-] Mi 9 GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.
-] Mi 10 Geriatrie der Zukunft (Bethesda)
-] Mi 11 Gesetzliche Pflegeversicherung
-] Mi 12 Handwerker-/Kundendienstrechnungen
-] Mi 13 Historischer Altbestand (Stadtbibliothek)
-] Mi 14 Japanische Broschur (Stadtbibliothek)
-] Mi 15 Knochengeschichten (Ulmer Muesum)
-] Mi 16 Lebensfreude zurück gewinnen

-] Mi 17 Lernen und Kognition im Alter
-] Mi 18 Medizin in der Steinzeit
-] Mi 19 Mehr als eine Klinik... RKU
-] Mi 20 Mehrgenerationenwohnhäuser
-] Mi 21 Nachdenken über Leben und Tod
-] Mi 22 Online-Redaktion der SWP
-] Mi 23 Optik, Laser, Nanoteilchen, Zellen
-] Mi 24 Planetarium Laupheim
-] Mi 25 Stiftung Sammlung Kurt Fried
-] Mi 26 Synagoge Ulm
-] Mi 27 Technik im Alter/Forschendes Lernen
-] Mi 28 Telemonitoring in Diagnostik/Therapie
-] Mi 29 Ulmer Zeiten (Stadtführung Zeit)
-] Mi 30 Umgebungstechnik eines Reinraums
-] Mi 31 „Wer jetzt zieht ins Ungarland...“

Wir fragen uns: Wie lebten die Römer? Woran glaubten sie? Was taten sie in ihrer Freizeit? Welche Stellung hatten die Frauen? Mit welchen Hilfsmitteln errichteten sie ihre monumentalen Bauwerke und ihre schnurgeraden Straßen? Als Gerüst dient uns ein – wegen der Kürze der Zeit recht grober – Überblick über die römische Geschichte. Filmausschnitte zum jeweiligen Thema runden unser Bild ab.
In diesem Sinne: Carpe diem! Genießen Sie den Tag.

AG 29

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin und
vergleichende Religionswissenschaftlerin**
Dozentin am ZAWiW
Kulturgrammatik

„If culture is learned, then this means that it can be taught“.
Edward T. Hall

Unsere Vorstellung über die Frage, was Kultur ist und wodurch sie bestimmt wird, hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. So ist unser heutiger Kulturbegriff maßgeblich von den veränderten Lebensbedingungen der Globalisierung beeinflusst. Früher, so glaubt man, sei Kultur eine Einheit, etwas Territoriales und Stabiles gewesen.

Heute geht man davon aus, dass Kulturzugehörigkeit durch die frühe Aneignung kultureller Grundannahmen stattfindet. Folglich werden dann kulturelle Formen und Entscheidungen als "ein Teil von einem selbst" erlebt. Die eigene Reflektion der kulturgeprägten und individuellen Teile meiner Identität kann so ein Hilfsmittel der Selbsterkenntnis sein.

Die Grundannahmen heute lauten: Kulturen sind offene System; Kulturen sind veränderbar; Patchworkidentität ist der Normalfall; Kultur braucht mindestens ein Gegenüber.

Die Hypothese heute lautet: Wie eine fremde Sprache mit Hilfe grammatikalischer Kategorien systematisch erlernt werden kann, kann die Kultur auch mit Hilfe von kulturgrammatikalischen Kategorien erfahren werden.

In Form von Vortrag und Diskussion wird das Konzept "Kulturgrammatik" vorgestellt, mit dem Ziel, begriffliche Werkzeuge in die Hand zu bekommen, um fremde Kultur zu "entschlüsseln", und damit die Verhaltensweisen Anderer einordnen zu können.

AG 30

Holger Birke

Multimediatoren und Dozent am ZAWiW

Ich will's wissen – und darüber reden!

Reflektion der vormittäglichen Vorträge

Nach den positiven Erfahrungen bei der letzten Herbstakademie wollen wir auch dieses Mal interessierten Teilnehmenden die Gelegenheit geben, sich über die vormittäglichen Vorträge mit anderen Teilnehmenden auszutauschen. Mit der bewährten Moderation durch Holger Birke soll in dieser AG Raum und Zeit gegeben werden, um eigene Gedanken und Überlegungen anderen Teilnehmenden mit-zu-teilen und mit ihnen darüber zu diskutieren.

Diese AG bietet auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die im großen Rahmen des Hörsaals zu weit oder zu kurz greifen würden, zu persönlich oder zu allgemein gehalten wären oder aus sonstigen Gründen nicht gestellt wurden. Es geht weniger um eine Vertiefung des Fachwissens, sondern das Gehörte in Bezug zum eigenen Lebensalltag zu stellen und es ggf. in gesellschaftliche Zusammenhänge einzuordnen.

Ergänzend dazu – quasi als Einführung – werden jeweils täglich zunächst einige wesentliche Fakten zu den Vortragenden, dessen/deren Funktionen, wissenschaftlichen Arbeitsgebiete und weiteres Wissenswerte beleuchtet, die zur Einordnung des Gehörten hilfreich sein können.

Wir freuen uns auf lebendige, fröhliche und wissbegierige AG-Nachmittage.

Achtung: Diese AG findet von Montag bis Donnerstag, jeweils 14 bis 16 Uhr statt, also auch am Mittwoch.

AG 31

Wie funktioniert mein eigenes Android Tablet?**Manfred Helzle/Armin Richter**

beide AK Media des ZAWiW

Android Tablets und Smartphones sind heute die am weitverbreitetsten mobilen Endgeräte. In diesem Einsteiger-Workshop erhalten Sie die Gelegenheit, **Ihr eigenes** Tablet mit einem Betriebssystem Android und seine vielfältigen Möglichkeiten besser kennen zu lernen.

Wir zeigen Ihnen in diesem Workshop wie ein Tablet mit einem Android Betriebssystem funktioniert und bringen Ihnen die Nutzung näher. Es werden die wichtigsten Anwendungen wie z. B. App Store, Kontakte, Kalender, Mail, Internet, Bücher und Zeitungen lesen erklärt. Weitere zu besprechende Themen sind Inbetriebnahme, Einstellungen, Sicherheit, Datensicherung, WLAN + Bluetooth, Kamera für Fotos und Videos, Drucken, Auswahlkriterien beim Kauf etc.

Achtung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser AG ist das Mitbringen Ihres eigenen Android Tablets. Sollten Sie kein Tablet besitzen, können Sie sich für die AG 32 anmelden.

AG 32

Wie funktioniert ein Android Tablet?

Richard Pál

Dozent am ZAWiW

Android Tablets und Smartphones sind heute die am weitverbreitetsten mobilen Endgeräte. In diesem Einsteiger-Workshop erhalten Sie die Gelegenheit, das Betriebssystem Android und seine vielfältigen Möglichkeiten kennen zu lernen, auch wenn Sie (noch) **kein eigenes Tablet** besitzen.

Für die Zeit der AG stellt Ihnen das ZAWiW ein Tablet kostenlos zur Verfügung. Wir bringen Ihnen die Funktion näher und erklären Ihnen die wichtigsten Anwendungen, wie z. B. App Store, Kontakte, Kalender, Mail, Internet, Bücher und Zeitungen. Weitere zu besprechende Themen sind Inbetriebnahme, Einstellungen, Sicherheit, Datensicherung, WLAN + Bluetooth, Kamera für Fotos und Videos, Drucken, Auswahlkriterien beim Kauf etc.

Terminvorschau

Herbstakademie 2017: 25. – 29. September

Frühjahrsakademie 2018: 19. – 23. März

Herbstakademie 2018: 24. – 28. September

Mittwochsangebote

 **Mittwoch, 29. März 2017, 14:00 Uhr**

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, einige Einrichtungen der Universität – auch weniger bekannte – und viele verschiedene Institutionen in Ulm und der Region näher kennen zu lernen oder sich an Gesprächsrunden oder Vorträgen zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um **13:40 Uhr** am Infostand der „*Frühjahrsakademie 2017*“:

Mi 1, Mi 2, Mi 5, Mi 6, Mi 8, Mi 11, Mi 16, Mi 17, Mi 21, Mi 23, Mi 27, Mi 30.

Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte um **14:00 Uhr direkt** an den jeweils unter dem betreffenden Ausschreibungstext angegebenen Treffpunkten ein:

Mi 3, Mi 4, Mi 7, Mi 9, Mi 10, Mi 12, Mi 13, Mi 14, Mi 15, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 22, Mi 24, Mi 25, Mi 26, Mi 28, Mi 29, Mi 31.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) mindestens vier Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Let's move – aktiv bleiben trotz Krebserkrankung
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)
Diplom-Sportwissenschaftlerin Stephanie Otto, Sektion Sport- und
Rehabilitationsmedizin

"Wenn wir jedem Individuum das richtige Maß an Nahrung und Bewegung zukommen lassen könnten, hätten wir den sichersten Weg zur Gesundheit gefunden." (Hippokrates, ca. 460-377 v. Chr.)

Hippokrates' Aussage ist aktueller denn je. Weltweite Studien zeigen eindrücklich die gesundheitsfördernde und erhaltende Wirkung von Bewegung und Sport. Längst gehört auch die Schonung von Krebspatienten der Vergangenheit an. Körperliche Aktivität und Bewegung gehören ebenso zur medizinischen Therapie wie die Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung.

Ein regelmäßiges Bewegungstraining kann vor chronischen Krankheiten schützen; auch das Risiko der Genese einer Tumorerkrankung kann herabgesetzt werden. Vielmehr trägt angepasste körperliche Aktivität dazu bei, die Begleitscheinungen einer Krebserkrankung sowie der Therapie besser zu überstehen. Bewegung und Sport sind jedoch nicht nur für das körperliche und seelische Wohlbefinden von Krebspatienten von enormer Bedeutung. Wissenschaftler gehen davon aus, dass in Europa 14 Prozent aller Krebsfälle bei Männern und 16 Prozent bei Frauen durch ausreichende körperliche Aktivitäten vermieden werden könnten. Was passiert in unserem Körper, wenn wir aktiv sind und warum ist Bewegung, auch bei einer Krebserkrankung, so wichtig?

Aber nicht jede Art von körperlicher Aktivität ist für jeden Krebspatienten angemessen. In der Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin der Klinik für Innere Medizin II am Universitätsklinikum Ulm werden nach umfassender sportmedizinischer Untersuchung und gezielter individueller Beratung entsprechende Therapiemöglichkeiten aufgezeigt und bei Bedarf umgesetzt. In Kooperation mit dem Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) arbeiten Ärzte, Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten im interdisziplinären Team zusammen.

Stephanie Otto, leitende Sportwissenschaftlerin der Rehabilitationsmedizin, befasst sich seit über 25 Jahren mit der Forschung und Therapie von „Sport und Krebs“ und hat zur langfristigen Versorgung das P-DAN-Konzept entwickelt, welches Krebspatienten von der Diagnose bis zur Langzeit-Nachsorge Therapieprogramme anbietet.

In diesem Mittwochsangebot wird Ihnen Frau Otto die komplexen Zusammenhänge vermitteln. Nach einem einführenden Vortrag, aufgelockert mit einfachen, praktischen Übungen, steht sie Ihren Fragen Rede und Antwort und erläutert Ihnen, wie Sie trotz Krebserkrankung aktiv bleiben und dadurch Ihre Lebensqualität erhalten können.

Mi 2

Ein Albert Einstein Museum in Ulm ...

Dr. Nancy Hecker-Denschlag, Physikerin; Vorsitzende des Vereins der Freunde eines Albert-Einstein-Museums in Ulm, e.V.

Albert Einstein ist der bekannteste Physiker des 20. Jahrhunderts. Er steht für grundlegende Wissenschaft, politische Verantwortung und Ideenreichtum. Er hat mit seinen Theorien über Raum, Zeit, Licht und Atome unser Weltbild fundamental verändert. Seine Theorien sind bis heute aktuell für Forschung und Entwicklung.

Ulm ist mit seinen zahlreichen Einrichtungen wie Hochschule, Universität, Forschungszentren, Science Park und Technologiefabrik ein sichtbares Zentrum für Wissenschaft und Technik. Bisher blieb die Tatsache, dass Ulm die Geburtsstadt von Albert Einstein ist, im Hintergrund. Es gibt derzeit keine öffentliche Einrichtung, die in geeigneter Weise Einsteins Bedeutung für Wissenschaft und Technik im Alltag hervorhebt. Das wollen wir ändern!

Der Verein der Freunde eines Albert-Einstein-Museums in Ulm, e.V. wurde im September 2016 gegründet. Derzeit arbeiten wir an einem Konzept für das Museum und diskutieren unsere Vision auf breiter Basis mit Bürgern, Museumsexperten, Firmen, Parteien sowie der Stadt Ulm. Da die Initiative für das Museum hauptsächlich von Bürgern der Stadt Ulm ausgeht, suchen wir Vereinsmitglieder, die die Ziele des Vereins unterstützen und mitwirken.

In diesem Mittwochsangebot werden der Inhalt des Museums, der vorgesehene Standort und der aktuelle Stand vorgestellt.

Mi 3

**Blickwinkel – eine Stadtführung aus der Sicht
von Wohnungslosen
organisiert durch die Caritas Wohnungslosenhilfe Ulm,
BA Sozialpädagogin, -arbeiterin Sabine Schlegelmilch**

Ulmer Wohnungslose zeigen ‚ihr‘ Ulm und erzählen aus ihrem Leben. So soll Ulm aus einer anderen Perspektive gezeigt werden.

Sie werden mit Ihnen Plätze besuchen, die in der Regel von Wohnungslosen angelaufen werden. Bei den dabei besuchten Einrichtungen (Caritas, DRK-Übernachtungswohnheim, Mobile Mitte Ost) erwarten Sie pädagogische Mitarbeiter/-innen und berichten über die Arbeit.

Erleben Sie bei diesem Mittwochsangebot praktische Soziale Arbeit und Berichte von Betroffenen.

***Treffpunkt: Caritas Wohnungslosenhilfe Michelsbergstr. 5, 89075 Ulm.
Ende der Führung gegen 15.45 Uhr in der Bockgasse. Insgesamt ca. 1 km
bzw. 15 bis 20 Minuten Fußweg.***

Mi 4

**Blick hinter die Kulissen – Rückblicke? Ausblicke? Einblicke!
Martin Borowski, Theaterpädagoge und Leiter ‚JUNGES FORUM‘,
Theater Ulm**

Mit seinen 375 Jahren steht das älteste Stadttheater Deutschlands in Ulm, auch wenn dem aktuellen Theaterhaus das Alter nicht anzusehen ist, da es erst im Jahre 1969 erbaut wurde. Trotz der traditionsreichen Geschichte wollen wir nicht lange zurückblicken oder vorausschauen. Gemäß dem Motto der Spielzeit 2016/2017 (JETZT) zeigen wir hier und jetzt einen Einblick in die Welt der Künstler und anderer Theater-schaffenden.

Erfahren Sie bei der Theaterführung, wie eine Inszenierung zustande kommt, wie sich die Schauspieler oder Sänger auf ihre Rollen vorbereiten, wo sich die Souffleuse versteckt oder was ein Inspizient macht. Besuchen Sie die Maskenabteilung, blicken in den Malersaal oder stöbern im Kostümfundus. Sie entdecken dabei, wie beispielsweise der Schnee auf die Bühne kommt oder der Bühnenboden zum Drehen gebracht wird.

Sie lernen das Dreispartentheater von einer anderen Seite kennen und fühlen sich bei so vielen Einblicken am Ende der Führung garantiert wie ein Insider.

Treffpunkt: Kasseneingang des Theaters Ulm. Zu erreichen mit Tram Linie 1 Richtung Böfingen oder Bus Linie 7 Richtung Jungingen bis zur Haltestelle "Theater".

Mi 5

Was hat der Bubble Tea von McDonald's mit Medikamenten- und Wirkstofftransport zu tun? Susanne Sihler, Institut für Organische Chemie III

Im Bereich der Medizin spielt aus chemischer Sicht die Nanotechnologie eine große Rolle. Die Partikel, die eingesetzt werden, um z.B. Medikamente gezielt an einen bestimmten Ort des Körpers zu transportieren, sind sehr klein und können weder mit dem Auge noch mit einem Lichtmikroskop gesehen werden. Aufgrund ihrer Größe von ca. 100 nm (zum Vergleich: ein menschliches Haar hat eine Dicke von ungefähr 80 000 nm) werden diese Teilchen Nanopartikel genannt. Sind diese Partikel hohl und damit in der Lage, einen Wirkstoff in ihrem Inneren zu transportieren, spricht man von Nanokapseln.

In diesem Workshop sind Ihre Neugierde, Freude am Experimentieren und Ihre Kreativität gefragt. Sie erarbeiten unter Anleitung anhand von Modellversuchen die Thematik der Nanoverkapselung von Wirkstoffen. Als Modelle für Wirkstoffe werden unterschiedliche Farbstoffe sowie ein Ferrofluid eingesetzt. Gemeinsam werden wir untersuchen, wie die Freisetzung aus den Kapseln gesteuert werden kann. Außerdem lernen Sie Aspekte der molekularen Küche kennen, die Sie mit den entsprechenden lebensmittelechten Chemikalien auch zu Hause anwenden und Ihrer Familie oder Ihren Freunden kredenzen können – garniert mit spannenden Informationen, was die von Ihnen zubereitete Köstlichkeit mit dem Medikamententransport im Körper zu tun hat.

Mi 6

**Ehrenamtliche Umgangsbegleiter beim DKSB
Anja Federle, Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ulm/Neu-Ulm**

Eine der vielfältigen Aufgaben des Deutschen Kinderschutzbundes ist es, Kinder getrennt lebender Eltern zu begleiten, wenn diese sich mit ihrer Mutter oder ihrem Vater treffen. Diese Treffen finden in den Räumen des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt. Die dabei anwesenden Umgangsbegleiter sind in der Regel ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des DKSB, die für diese Aufgabe eigens geschult werden. Während der Treffen ist ihr besonderes Augenmerk auf das Wohlergehen des Kindes gerichtet. Vorgespräche eines Mitarbeiters der Beratungsstelle mit beiden Eltern sind Voraussetzung für die Besuche.

Diese Treffen mit ehrenamtlichen Umgangsbegleitern helfen Kindern,

- unbelastet von Elternkonflikten den anderen Elternteil kennenzulernen,
- neue Erfahrungen mit dem besuchenden Elternteil zu machen,
- die häusliche Gewalt erlebt haben, Schutz und Sicherheit bei begleiteten Begegnungen zu finden,
- durch den Kontakt zu beiden Eltern ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Sie helfen aber auch Eltern,

- die Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund rücken, auch wenn sie sich gegenseitig nicht vertrauen,
- die sich mit ihrem Kind nicht in privaten Räumen treffen können,
- die nach Streit- oder Gewalterfahrungen Unterstützung benötigen.

Die neutrale und wohlwollende Begleitung von Kindern in Trennungsfamilien ist eine spannende und anspruchsvolle Aufgabe, für die der DKSB dringend Personen sucht, die bereit sind, ehrenamtlich Zeit und Empathie einzubringen. Alle Fragen rund um diese Tätigkeit – und allgemein zum DKSB – können bei diesem Mittwochsangebot gestellt werden.

Mi 7

**Feldstudien. Arbeiten von Uli Westphal
Die aktuelle Sonderausstellung des Museums der Brotkultur (N.N.)**

Der in Berlin lebende Künstler Uli Westphal befasst sich in seinen Arbeiten seit vielen Jahren mit der Wahrnehmung, Darstellung und Veränderung von Naturprodukten. Seine Bilder fokussieren auf die Ursprünge unseres Essens und die Einflüsse der Industrialisierung und Globalisierung unserer Lebensmittelsysteme: Was wir essen, ist nicht nur eine Frage des Nährwertes oder Geschmacks. Neuromarketing, Agrar-Industrie, Logistik und Politik nehmen einen großen Einfluss darauf, was auf unseren Tischen landet. Westphals zeichnet in seinen Werken nach, wie Lebensmittel und deren Produktion durch den Handel inszeniert werden, und welche optischen Illusionen und psychologischen Tricks dabei zum Einsatz kommen.

Im Zentrum der Ausstellung stehen Fotoserien, die die Formen- und Sortenvielfalt von Tomaten, Karotten und anderen Produkten sichtbar machen, die durch Handelsnormen und Standardisierung verloren gehen. Mit der für die Havanna Biennale 2015 in Kuba produzierten Arbeit *La Habana Comestible* schließlich untersucht Westphal exemplarisch ein von der industrialisierten Welt abgeschnittenes Lebensmittelsystem, das seine ganz eigenen Tücken und Charakteristiken mit sich bringt.

Treffpunkt: Museum der Brotkultur, Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm, Foyer. Zu erreichen mit Buslinie 3 oder 5 bis „Ehinger Tor“, dann umsteigen in die Linie 1 bis zur Haltestelle „Justizgebäude“.

Mi 8

**Ver- und Entsorgung am Oberen Eselsberg
Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Universität Ulm**

Die Voraussetzung für die Nutzung und den Betrieb der Institute, Forschungszentren, Kliniken, Küchen, Lager usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Notwendige Medien wie Wärme und Kälte werden dort erzeugt und müssen in die einzelnen Gebäude, nicht nur der Universität, sondern auch der Industrie, dem Bundeswehrkrankenhaus, dem RKU und sonstigen Gebäuden im Science Park I - III auf dem gesamten Oberen Eselsberg transportiert werden.

Neben Verteilung von Wärme und Kälte werden für die Universitätsklinik auch tablettierte Speisen, Wäsche, Medikamente und Lagergüter, sowie Müll automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen transportiert, die für die Nutzer und Besucher der Gebäude normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Ulmer Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt. Die Führung beginnt in der Leitzentrale zur Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen der Universität in der Technischen Versorgungszentrale im Großen Fort, Staudinger Str. 8, wo neben einer kurzen Einführung auch der Verlauf der neuen Straßenbahnlinie 2 am Oberen Eselsberg vorgestellt wird. Der Weg durch die „Unterwelt“ führt dann bis zur chirurgischen Klinik. Nach den ausgiebigen Untergrunderlebnissen erhalten Sie zum Abschluss die Möglichkeit vom ebenfalls normalerweise nicht zugänglichen Hubschrauberlandeplatz über der Chirurgie einen einmaligen Rundblick über den Oberen Eselsberg zu bekommen.

Mi 9

**Geistig und körperlich aktiv bleiben – im GenerationenTreff
Ulm/Neu-Ulm e.V.
Johannes Stolz, Vorsitzender des GenerationenTreffs
Ulm/Neu-Ulm e.V.**

Über 40 Jahre nach seiner Gründung erlebt der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. einen Mitgliederzuwachs wie nie zuvor. Inzwischen zählt der ehrenamtlich geführte Verein über 2.000 Mitglieder, die die verschiedenen Angebote des vielfältigen Programms zu schätzen wissen. Jede Woche werden ca. 100 Termine angeboten. Das aktuelle Programmheft (Januar – April 2017) führt neben diversen Sprach-, Kreativ- und Computerkursen auch Gymnastik-, Bewegungs-, Spiel- und musische Gruppen auf. Daneben gibt es Vorträge und Diskussionen, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen, Städtereisen sowie Tanzveranstaltungen. Den Mitgliedern werden dadurch Möglichkeiten der Begegnung, der Information, des Erlebnisaustausches sowie der Weiterbildung und – ganz allgemein gesprochen – Kraftquellen des Alltags geboten, damit sie möglichst lange geistig und körperlich fit bleiben können.

Sie sind herzlich eingeladen, dies alles vor Ort näher kennenzulernen. Der Informationsnachmittag findet im GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm (Grüner Hof 5, Ulm) statt. Mitglieder des Vorstandes, Kurs- und Gruppenleiter/-innen stehen für Information und Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm, Grüner Hof 5, Heilmeyersaal, 1. OG. Zu erreichen mit den Buslinien 4, 5 und 7, Haltestelle „Rathaus Ulm“. PKWs parken am besten im Parkhaus „Neue Mitte“.

Mi 10

Die Geriatrie der Zukunft: Wer benötigt sie, wer nicht?

Was können Sie von uns erwarten?

Anja Schiele, Dr. med. Katharina Wirth, Dr. Hannes Christow, Dr. med. Dhayana Dallmeier, Ph.D., Prof. Dr. med. Michael Denking, alle: Mitarbeiter/-innen der AGAPLESION Bethesda Klinik

Schon Albert Einstein hat sich intensiv mit der Frage der Zukunft beschäftigt: „Ich denke nie an die Zukunft. Sie kommt früh genug“. Genau deswegen arbeiten wir im Bethesda heutzutage an der Gestaltung einer Medizin, die die Zukunft beinhaltet und berücksichtigt. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass die Rolle des Geriaters nicht immer bekannt ist bzw. verstanden wird. Daraufhin möchten wir zusammen mit Ihnen folgende Fragen beantworten:

- Was unterscheidet einen Geriater von einem Hausarzt oder einem Internisten?
- Ab wann braucht man einen Geriater?
- Wie kann ein Geriater mein gesundes Leben noch weiter unterstützen?
- Welche Berufsgruppen sind die Begleiter des Geriaters?
- Für welche Fragestellungen können seine Meinung bzw. seine Kompetenzen hilfreich sein?

Gleichzeitig werden wir Ihnen folgendes vorstellen:

- Unser Konzept von einem gesunden Altern
- Wie unsere Klinik sich mit dem Neubau für die „Zukunft der Medizin“ vorbereitet
- Was können wir und was können Sie für die Entwicklung der AGAPLESION Bethesda Klinik und für die „Zukunft der Medizin“ beitragen?

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen, denn nur in der ständigen Kommunikation mit Ihnen können wir unsere Aufgabe mit hoher Qualität und am Ende zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen.

Treffpunkt: AGAPLESION Bethesda Klinik, Zollernring 26, 89073 Ulm, Konferenzraum 5. Stock. Zu erreichen mit Tram Linie 1 Richtung Böfingen bis zur Haltestelle "Staufenring".

Mi 11

**Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung
vom aktuellen Pflegebedürftigkeitsbegriff über die
Begutachtungssystematik bis hin zur Pflegeberatung
Katharina Lochbrunner, Qualifizierte Pflegeberaterin
im Sozialen Dienst der AOK Ulm**

Betroffene selbst sowie deren Angehörige fühlen sich häufig wie in einem Dschungel, wenn „Pflegebedürftigkeit“ ein Thema wird. Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) wurden zum 01. Januar 2017 ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren zur Pflegebedürftigkeit auf den Weg gebracht. Seither haben alle Menschen den gleichen Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung ihren Alltag nicht eigenständig bewältigen können. Es erfolgt eine Orientierung an sechs entscheidenden Bereichen (Modulen), die zu einem selbstbestimmten Leben gehören.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird die Bewertungssystematik, welche hinter der Einteilung in fünf Pflegegrade steckt, vorgestellt. Ebenso wird erläutert, was Sie von einer Qualifizierten Pflegeberatung der AOK Ulm-Biberach erwarten können und wie damit ein Weg durch den Dschungel gefunden werden kann. Ein Ausblick auf die künftigen Reformen, welche durch das dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III) in Kraft treten werden, wird den Vortrag abrunden und schließlich wird Frau Lochbrunner im Anschluss gerne noch Ihre Fragen beantworten.

Mi 12

Handwerker- und Kundendienstrechnungen
Sylvia Scheibenberger, Fachberaterin Bauen, Wohnen, Energie
der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.

Der neue Anstrich fürs Haus, die Sanierung des alten Badezimmers oder das Türschloss, das getauscht werden muss: Regelmäßig nehmen Verbraucher die Dienste von Handwerkern und Kundendiensten in Anspruch. Doch nicht immer verläuft das reibungslos. Was, wenn die Kosten überschritten oder die Arbeiten mangelhaft ausgeführt wurden? Was ist zu tun, wenn man an einen unseriösen Anbieter geraten ist? Bei diesem Mittwochsangebot erhalten Sie Informationen über Ihre Rechte und Tipps, um sich Ärger und unnötige Kosten zu ersparen.

Treffpunkt: Beratungsstelle der Verbraucherzentrale, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Zu erreichen mit Tram Linie 1 Richtung Böfingen bis zur Haltestelle „Justizgebäude“.

Mi 13

Führung durch den historischen Altbestand der Stadtbibliothek
Alexander Rosenstock, Stadtbibliothek Ulm

Die Ulmer Stadtbibliothek bewahrt und erschließt einen historischen Bestand von ca. 50.000 Titeln, die älter sind als das Jahr 1800. Dieses städtische Kulturerbe umfasst mittelalterliche Handschriften und frühe Drucke auf Pergament und auf Papier, Illustrationen in Holz geschnitten oder in Kupfer gestochen; er umfasst geschlossen vererbte Buchbestände aus Patrizierfamilien und einzeln überlieferte wertvolle Bände. Die Ulmer Bibliotheksgeschichte ist eine Geschichte von Zugewinnen durch Erbschaften und Schenkungen sowie von Verlusten und damit zugleich ein Stück Stadt- und Buchgeschichte.

Achtung: Die Führung dauert ca. 90 Minuten; es gibt KEINE Sitzgelegenheiten.

Treffpunkt: Weinhof 15, 89073 Ulm, vor dem Haupteingang des Schwörhauses. Zu erreichen mit Bus Linie 4, 5 oder 7, Haltestelle „Rathaus“. PKWs parken am besten in den Parkhäusern „Am Rathaus“ oder „Fischerviertel“.

Mi 14

Yotsume Toji - japanische Broschur
Jan Slezák, Stadtbibliothek Ulm

Ein kleiner Workshop über eine in Japan traditionelle Art Bücher zu binden. Ursprünglich in 16. Jahrhundert in China entstanden, wurde diese Technik in Japan weiterentwickelt und ist dort bis heute als typisch japanische Buchform erhalten geblieben. In diesem Mittwochsangebot wird in der Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm diese elegante und einfache Technik vorgestellt. Mit schönem Material, einfachen Mitteln und einfachem Werkzeug können interessierte Teilnehmende auch später zu Hause ihre eigene Broschur binden.

Treffpunkt: Zentralbibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm, Haupteingang. Zu erreichen mit Bus Linie 4, 5 oder 7, Haltestelle „Rathaus“. PKWs parken am besten in den Parkhäusern „Am Rathaus“ oder „Fischerviertel“.

Mi 15

Knochengeschichten: Archäologie und Anthropologie
Führung durch die archäologische Sammlung des Ulmer Museums
Kurt Wehrberger, Kurator

Menschliche Skelettreste gehören zu den wichtigsten Quellen archäologisch-anthropologischer Forschung. Im Ulmer Museum ist eine ganze Reihe von Beispielen aus verschiedensten Epochen zu sehen, vom bisher einzigen Skelettbeleg eines Neandertalers in Baden-Württemberg über eine Kopfbestattung der Mittelsteinzeit aus einer Höhle im Lonetal bis zur "ältesten Ulmerin", einem jungsteinzeitlichen Grab vom Münsterplatz oder einem im Kampf gefallenen alamannischen Krieger aus Ulm-Söflingen. Aus Untersuchungen der Knochen kann die Wissenschaft nicht nur interessante Erkenntnisse über die Menschen selbst, ihre Lebensumstände oder die mögliche Todesursache gewinnen. Spannend ist oftmals auch die Geschichte ihrer Entdeckung und Bergung.

Treffpunkt: Foyer des Ulmer Museums, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linien 4, 5 und 7, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Übrigens: Führungen im Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 16

Wollen Sie Ihre Lebensfreude zurückgewinnen? Wollen Sie sie vertiefen oder einfach für sich (neu) entdecken?

Barbara Yaga Mierzwa, Autorin

Wir leben in einer Zeit, in der große Veränderungen in kurzen Zeitabschnitten zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Technische Veränderungen und schnelllebige Moden verlangen uns ständige Anpassungen ab. Vor diesem Hintergrund gilt es, sich wieder bewusst zu machen, dass unser Lebenszyklus nicht nur von äußeren Umständen geprägt wird, sondern sich aus der kreativen Lebensgestaltung durch Selbstbestimmung speist. Einen Beitrag dazu liefert ein inspirierendes Treffen mit der 35. jährigen Autorin Barbara Yaga Mierzwa, die von ihrem Projekt erzählt und einige Ausschnitte aus ihrem Buch vorliest.



Dieses Mittwochsangebot sowie das Buch zielen darauf ab, aus den präsentierten Erfahrungen Anstöße für die eigene Lebensfreude zu geben. Der Erfolg des Projektes reklamiert als gelungener Generationendialog die Hoffnung eine zersplitterte Gesellschaft dazu zu bringen, die Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder als Teil eines größeren Ganzen zu verstehen, die sich gegenseitig bereichern können.

Mi 17

Lernen und Kognition im Alter

**Janos Frisch und Philipp Handschuh [beide M.Sc. (psych.)],
Abteilung Entwicklungspsychologie**

Lernen erfolgt ein Leben lang, besonders im höheren Alter stellt dies eine Herausforderung und gleichzeitig eine Chance dar. Denn wie im körperlichen Bereich, gilt im Alter auch beim Lernen „wer rastet, der rostet“. Zusätzlich ändert sich die Art und Weise wie wir lernen im Alter.

Die Abteilung Entwicklungspsychologie der Universität Ulm möchte Ihnen wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema „Lernen im Alter“ präsentieren und Ihnen vorstellen, welche Ansätze und Möglichkeiten erforscht werden, um kognitive Leistung im Alter zu erhöhen. Dabei geht es um die subjektive Wahrnehmung des eigenen Lernens, um den Lernprozess zu optimieren. Wir stellen eine Methode vor, wie Lernleistung durch elektrische Stimulation spezifischer Regionen des Gehirns verbessert werden kann. Zudem sollen Lern- und Denkfällen, die besonders im Alter auftreten können, nähergebracht werden.

Mi 18

Medizin in der Steinzeit

Johannes Wiedmann, M.A, Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Auch aus der Steinzeit gibt es schon Belege für medizinische Kenntnisse. Diese sind meist an Befunden an Knochen feststellbar. So kennen wir bereits aus der Neandertalerzeit Knochen mit Spuren von Brüchen. Etliche davon sind so sauber wieder zusammengewachsen, dass wir davon ausgehen müssen, dass die Brüche geschient wurden. Auch müssen diese Verwundeten während ihrer Genesung – teilweise auch danach – von ihrer Gruppe mitversorgt worden sein. Ferner rechnen wir aber auch mit der Kenntnis von Heilpflanzen. Selbst Operationen und zahnmedizinische Behandlungen sind nachweisbar. Im Rahmen einer Führung durch das Urgeschichtliche Museum Blaubeuren mit den sensationellen Funden aus den Höhlen im Ach- und Lonetal wird auf diese steinzeitlichen Kenntnisse eingegangen.

Treffpunkt: Urgeschichtliches Museum Blaubeuren, Kirchplatz 10, 89143 Blaubeuren.

Mi 19

Mehr als eine Klinik... RKU
Frau Prof. Christine von Arnim, Chefärztin, Klinik für
Neurogeriatrie und Neurologische Rehabilitation, Helene Maucher,
Pflegedirektorin, RKU

Die RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH wurde 1984 gegründet. Ursprünglich war die Überlegung, das RKU in Form eines chirurgisch-orthopädischen Rehabilitationszentrums als Klinik zur Nachsorge für Unfallgeschädigte zu errichten. Die damals ebenfalls neu gegründete Uniklinik hatte jedoch das Bedürfnis, neurologische und orthopädische Betten einzurichten.

Daher widmete sich das RKU diesen beiden Schwerpunkten, um das Ziel einer Versorgungskette über die Nachsorge hinweg zu erreichen. Entsprechend der Einordnung des RKU als Fachkrankenhaus für die Disziplinen Orthopädie und Neurologie werden alle angeborenen und erworbenen Erkrankungen von der Notfallversorgung bis zur Wiederherstellung in Spätstadien behandelt. Seit März 2016 halten die RKU eine Klinik für Neurogeriatrie und Neurologische Rehabilitation vor. Das Gründungskonzept mit der Überwindung sektoraler Grenzen, vom niedergelassenen Arzt bis hin zur Nachsorge - damals ein Pilotprojekt und einmalig in Deutschland, noch heute eine Besonderheit des Hauses.

Im Rahmen einer Besichtigung verschiedener Bereiche zeigen wir Ihnen vor allem auch unsere im April 2016 eröffnete Neurogeriatrie am RKU. Dort bieten wir insbesondere auch Patienten mit eingeschränkter kognitiver Leistungsfähigkeit, z.B. im Rahmen von Demenzerkrankungen, auf deren Bedürfnisse zugeschnittene Diagnose- und Therapiemöglichkeiten an. Wir stellen unser Betreuungs- und Behandlungskonzept vor, dem der Ansatz der Selbsterhaltungstherapie (SET) zugrunde liegt. Gerne gehen wir mit ihnen in den Dialog zu der konzeptionellen Integration von Ehrenamt und unseres Schulungskonzepts für die Ehrenamtlichen. Dort werden Wissen und Kompetenz im Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt, was unmittelbar bei der ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt. Auch werden Treffen mit Gleichgesinnten bei gemeinsamem Engagement ermöglicht, um so im täglichen Leben positives zu bewirken. Weiter besteht die Möglichkeit unsere neue zentrale Notaufnahme zu besichtigen.

Wir freuen uns auf Sie!

Treffpunkt: RKU, Oberer Eselsberg 45, 89081 Ulm, Empfang.

Mi 20

Mehrgenerationenwohnhäuser als Alternative Lebensform für Jung und Alt - Theoretischer Anspruch und praktische Umsetzung
Birgit Reiß, Lebensräume für Jung und Alt, Stiftung Liebenau.
Mehrgenerationenwohnhaus am Eselsberg; Günter Sieber,
Solidarhaus Mehrgenerationenwohnen Moltkestraße

Das Mehrgenerationenwohnhaus "Lebensräume für Jung und Alt" am Eselsberg und das Solidarhaus in der Weststadt sind Ulmer Einrichtungen, in denen alternative Lebensformen für Jung und Alt praktiziert werden.

Dieser Idee folgend setzt sich die Bewohnerschaft beider Häuser aus Alt und Jung zusammen. Im Rahmen von unterwegs-in-ulm hat das Agendabüro der Stadt Ulm Vertreter der jeweiligen Häuser eingeladen, um mit Ihnen zu diskutieren, welche Erwartungen es an die Projekte gab und wie das Miteinander heute tatsächlich er- und gelebt wird. Auch ein Vertreter eines geplanten Projekts ist angefragt, diese Wohnidee vorzustellen.

Treffpunkt: Solidarhaus Moltkestraße 4, 89077 Ulm, Gemeinschaftsraum Erdgeschoss (ausgeschildert). Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Theodor-Heuss-Platz“.

Mi 21

Was bleibt? Nachdenken über das Leben und den Tod.
Mit persönlichen Reflektionen u.a. von Günter Grass,
Anne-Sophie Mutter und Reinhold Messner
 Vortrag - Film – Diskussion – Ausstellungsrundgang
Dr. Susanne Anger, Initiative „Mein Erbe tut Gutes.
Das Prinzip Apfelbaum“

Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin? Diese Frage beschäftigt Menschen seit jeher, doch darüber offen zu sprechen, ist für viele noch immer ein Tabu. Wir nehmen uns dieses Themas an und beleuchten es aus unterschiedlichen Blickwinkeln.



Beispielhaft für die Auseinandersetzung mit dem Thema stehen die Aussagen von elf Persönlichkeiten, die in der Ausstellung „Das Prinzip Apfelbaum. 11 Persönlichkeiten zur Frage *Was bleibt?*“ (siehe beiliegenden Flyer) gebündelt sind. Dort lassen sie sich mit großer Offenheit auf das Thema ein: Egon Bahr, Günter Grass, Margot Käßmann, Dieter Mann, Ulf Merbold, Reinhold Messner, Christiane Nüsslein-Volhard, Anne-Sophie Mutter, Friede Springer, Richard von Weizsäcker und Wim Wenders gewähren persönliche Einblicke in ihr Nachdenken über das Leben und den Tod, über Erfahrungen und Hoffnungen. Feinsinnig, mehrschichtig, berührend. Im Vortrag blicken wir auch hinter die Kulissen und hören Anekdoten und Geschichten aus den Begegnungen mit den Prominenten.

Pate für den Titel der Ausstellung steht das Martin Luther zugeschriebene Zitat „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Wir laden Sie herzlich ein zu Vortrag, Diskussionsrunde und Führung durch die Ausstellung.

Achtung: Die Ausstellung „Das Prinzip Apfelbaum“ ist während der „Frühjahrsakademie 2017“ im Forum zu sehen. Bitte beachten Sie dazu den Flyer, der dem Programmheft beiliegt.

Mi 22

**Nachrichten auf allen Kanälen: Wie die Online-Redaktion
der SÜDWEST PRESSE arbeitet
Tobias Döpker, Leiter der Online-Redaktion**

Jeden Morgen liegt sie in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk – die Tageszeitung der SÜDWEST PRESSE in Ulm. Doch die gedruckte Nachricht ist nur ein Teil des Angebots eines modernen Medienhauses. In einer immer stärker digitalisierten Gesellschaft werden aktuelle Nachrichten heute auf verschiedenen Kanälen verbreitet: Im Internet (suedwestpresse.de), per Smartphone-App („SWP News“) und in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter und Co. Dafür wird in der Online-Redaktion nahezu rund um die Uhr gearbeitet.

Nachrichten aus Ulm, der Region und der ganzen Welt werden dann als Text, Bildergalerie, Video oder in ganz neuen multimedialen Darstellungsformen veröffentlicht.

Erleben Sie selbst, wie die Redakteure arbeiten. Wir laden Sie herzlich zu uns ein. Online-Redakteur Steffen Wolff führt Sie durch die Redaktion und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: Foyer der SÜDWEST PRESSE, Frauenstr. 77, 89073 Ulm. Dort wird die Gruppe abgeholt. Die Führung ist rollstuhlgerecht. Zu erreichen mit Tram Linie 1 bis zur Haltestelle „Justizgebäude“ oder „Willy-Brandt-Platz“ oder Linie 4 bis Haltestelle „Rosengasse“.

Mi 23

Optik, Laser, Nanoteilchen, Zellen Einblick in das Institut für Experimentelle Physik **Prof. Dr. Othmar Marti, Institutsleiter**

Biophysik und Bionanomechanik, Optik, Polymerphysik und Nanoplasmonics sind die Forschungsfelder des Instituts für Experimentelle Physik. Drei Professoren (Kay Gottschalk, Heinrich Hörber und Othmar Marti), Post-Docs, Doktoranden, Masterstudierende, Bachelorstudierende, Hilfskräfte, Technikerinnen und eine Sekretärin arbeiten zusammen um experimentell neue Erkenntnisse zu den Forschungsgebieten zu bekommen und um Lehrangebote für Studierende anzubieten. Das Institut für Experimentelle Physik ist der Geburtsort der Firma WITec GmbH im Science Park auf dem Eselsberg.

Die Führung durch das Institut wird mit einem kurzen Überblicksvortrag beginnen, gefolgt von einem Besuch in den Labors (Optik, Laser, Rasterkraftmikroskopie, Chemie, Zellkultur) und der Möglichkeit Fragen an den Institutsleiter und einige seiner Mitarbeiter/-innen zu stellen.

Mi 24

Ein Blick hinter die Kulissen des Laupheimer Planetariums **Oliver Schmid, Mitglied der Volkssternwarte Laupheim e.V.**

Wie entstand das Planetarium? Wie wird ein Planetariumsprogramm produziert? Wie funktioniert die Technik?

Diese und viele andere Fragen werden bei unserem Besuch des Laupheimer Planetariums beantwortet, wo wir die Gelegenheit erhalten, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Natürlich werden wir uns auch ein aktuelles Programm des Planetariums ansehen.

Achtung: Für die Vorstellung und die Führung fallen zusätzliche Kosten in Höhe von 8,- € pro Person (bzw. bei mehr als 20 Teilnehmern 6,- € pro Person) an. Der Planetariumsbesuch steht auch Ihren Freunden/ Bekannten offen; bitte diese bei der Anmeldung mit angeben.

Achtung: Der Planetariumsbesuch findet erst abends statt. Treffpunkt ist um 19:00 Uhr vor dem Planetarium in Laupheim (Milchstraße 1 bzw. in älteren Navigationssystemen unter Parkweg 44).

Mi 25

Stiftung Sammlung Kurt Fried. Kunst erleben

Führung durch die Ausstellung des Ulmer Museums

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin; Marco Hompes M.A.,
Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik im Ulmer Museum**

Wie kein Zweiter hat der Journalist und Verleger Kurt Fried (1906–1981) das Kunst- und Kulturleben in Baden-Württemberg nach 1945 befördert und mitgeprägt. Als versierter und überregional aktiver Netzwerker und Künstlermäzen konnte er eine herausragende Kunstsammlung zusammentragen, welche die wichtigsten künstlerischen Strömungen seiner Zeit abbildet. Zum ersten Mal seit 1991 zeigt das Ulmer Museum nun nahezu vollständig diesen, rund 400 Werke umfassenden Bestand.

Die zeitliche Spanne reicht dabei von der klassischen Moderne bis in die 1980er Jahre. Neben Werken von Joseph Beuys, Max Bill, Jörg Immendorff, Paul Klee, Gustav Klimt, Donald Judd, Sol LeWitt, Roy Lichtenstein, Robert Mangold, Agnes Martin, Otto Piene, Gerhard Richter, Mark Rothko, Günther Uecker, Victor Vasarely oder Andy Warhol stehen weniger populäre, wenn nicht gar vergessene Positionen. Gemeinsam stärken sie das Bild von Kurt Fried als einen dem Neuen stets aufgeschlossenen Galeristen und dem künstlerischen Risiko nicht abgeneigten Sammler.

Treffpunkt: *Ulmer Museum, Marktplatz 9. Zu erreichen mit Bus Linien 4, 5 oder 7, Haltestelle „Rathaus Ulm“.*

Übrigens: *Führungen im Ulmer Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.*

Mi 26

**Führung in der Synagoge Ulm
Shneur Trebnik, Ortsrabbiner der Synagoge Ulm**

Sie ist inzwischen ein fester Bestandteil in Ulm. Der Neubau steht auf dem Weinhof, unweit zu der in der NS-Zeit zerstörten Vorgänger-Synagoge. Das neu erwachte jüdische Leben vor Ort ist damit auch ein Hoffnungszeichen.

Eingeweiht wurde die Synagoge 2012, sie beherbergt ein Mikwe (Ritualbad), einen Kindergarten, einen Versammlungsraum sowie eine Bibliothek.

Ulm ist bereits seit 2000 Sitz eines Rabbinats, das zur Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R. (IRGW) gehört. Ortsrabbiner für Ulm ist Shneur Trebnik. Die Wiedereinrichtung eines Rabbinats wurde infolge der Zuwanderung jüdischer Menschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion (sog. "jüdische Kontingentflüchtlinge", ab 1992) möglich und schließt an die Tradition vor der Shoah bzw. dem "Holocaust" an, als Ulm bereits einmal ab 1889 Rabbinatssitz war.

Im Rahmen dieser Führung erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die Geschichte der jüdischen Gemeinde, in die Architektur der Synagoge sowie in den Ablauf eines Gottesdienstes. Die Bräuche und Traditionen des jüdischen Glaubens werden anhand des Synagogenaufbaus näher erklärt. Rituelle Objekte der jüdischen Religionspraxis werden vorgestellt und veranschaulichen somit die Erklärungen der Referenten.

Treffpunkt: Vor der Synagoge, Weinhof 2, 89073 Ulm. Bitte Personalausweis nicht vergessen. Die Führung und der Eintritt sind frei, Spenden sind willkommen.

Von der Universität Süd mit der Buslinie 3 bis Ehinger Tor, umsteigen in die Linien 4, 5 oder 7 bis zum "Rathaus Ulm", ca. 4 Minuten Fußweg.

Mi 27

**Technik im Alter - Bericht aus dem Forschenden Lernen
Mitglieder des AK „Lebensgestaltung im Alter“ des ZAWiW**

Der Arbeitskreis „Lebensgestaltung im Alter“ beschäftigt sich im Sinne des Forschenden Lernens u.a. mit dem Thema Technik im Alter. Spondiert wird derzeit das Forschungsfeld zu Technik, die dazu beitragen kann, dass ältere Menschen länger unabhängig und selbstständig leben können. Der Einsatz von Technik wird dabei entlang des Tagesablaufs betrachtet: angefangen beim Aufstehen, den Mahlzeiten, Ruhepausen bis hin zum Schlafengehen. Technik ermöglicht dabei u.a. Unterstützung, Kommunikation, Gesundheit, Mobilität, soziale Dienste sowie die Organisation von Haushalt und Garten.

Im Zusammenhang mit den eingesetzten Technologien werden dabei verschiedene Fragen formuliert, unter anderem „Wie kann die Technik zu mehr Selbstständigkeit und Autonomie beitragen?“. Ebenfalls im Fokus steht die Fragestellung „inwieweit Datensicherheit und Datenschutz bei diesen Technologien Berücksichtigung findet“.

Nach einer kurzen Einführung in das Forschende Lernen berichten die Mitglieder des AK über ihre Erfahrungen mit dem Thema und wollen mit den Teilnehmenden der *Frühjahrsakademie* in Diskussion kommen. Eingeladen sind alle, die sich mit Lebensgestaltung im Alter auseinandersetzen oder das Forschende Lernen kennenlernen wollen.

Mi 28

**Telemonitoring in Diagnostik/Therapie: Was bringt uns eHealth?
Neltje Piro M.Sc. und Christoph Kalkbrenner M.Eng.*
Fakultät Mechatronik und Medizintechnik der Hochschule Ulm**

Ob Schlafüberwachung oder die Therapieunterstützung bei neurologischen Erkrankungen: ein Monitoring von Symptomen im gewohnten privaten Umfeld bietet viele Vorteile gegenüber Messungen in der Klinik. Wir forschen auf solchen Themen in enger Kooperation mit Kliniken und der Industrie. In beiden Bereichen wurden die Ergebnisse von Doktoranden aus unseren eigenen Reihen erarbeitet, worauf wir sehr stolz sind.

Wir stellen Ihnen beide Anwendungen in einem kurzen Übersichtsvortrag vor und zeigen danach die jeweiligen Systeme ganz praktisch im Labor.

Wir freuen uns sehr, Sie an der Hochschule begrüßen zu dürfen.

* Die betreuenden Professoren sind Rainer Brucher und Ronald Blechschmidt

Treffpunkt Foyer der Hochschule Ulm, Standort Oberer Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 55, Forum. Zu erreichen mit Bus Linie 3/5 Richtung Wissenschaftsstadt, Haltestelle „Hochschule Eselsberg“.

Mi 29

Ulmer Zeiten - Stadtführung zum Thema Zeit Dr. Oliver Schütz, Theologe und Historiker

An Ulmer Sehenswürdigkeiten wie Münster und Rathaus haben die Zeit und das Thema Zeit ihre Spuren hinterlassen. Welche Bedeutung die Zeit im Leben der Stadt hat, wird bei dieser Führung erlebbar: in Zeit-Geschichte und Geschichten, Zeit-Zeichen und Objekten. Vom Anfang der Zeit bis zur Ewigkeit, vom Glockenschlag bis zum Jahreskreis spannen sich die Ulmer Zeiten.

Treffpunkt: Am Stadthaus Ulm (vor dem Eingang auf dem Münsterplatz). Zu erreichen mit Bus Linie 4, 5 oder 7, Haltestelle „Rathaus“. PKWs parken am besten im Parkhaus „Am Rathaus“ oder „Fischerviertel“.

Mi 30

Einblick in die Umgebungstechnik eines Reinraums Dr.-Ing. Jürgen Mähnß, Mikroelektronik-Technikum

Für die moderne Halbleiterfertigung, aber auch in der Medizin oder Feinmechanik sind Reinräume nicht ersetzbar. Sei es, weil man möglichst geringe partikuläre Verunreinigungen benötigt oder weil biologische Organismen ferngehalten werden sollen: In diesen Fällen werden isolierende Kabinen herangezogen, um die empfindlichen Produkte oder Menschen zu schützen.

In unserem Angebot werden wir eine Reise um den Reinraum des Mikroelektronik-Technikums machen und die Technik erkunden, die erforderlich ist, den Betrieb eines Reinraums zu ermöglichen.

Mi 31

**"Wer jetzo zieht ins Ungarland, dem blüht die goldne Zeit!"
Schauspielführung im Donauschwäbischen Zentralmuseum**

"Guten Morgen alle zusammen!" Der Lehrer Schneikhard begrüßt seine Schüler, eine Abschlussklasse in einer Banater Schule um 1900. Heute ist die Geschichte Ungarns dran, und mal wieder haben die jungen Abiturienten eine Prüfung in den Sand gesetzt.

Im nächsten Raum finden sich die Besucher als Auswanderer auf einer Ulmer Schachtel wieder: "Beeilt euch, ihr müsst an Bord kommen, sonst legt das Schiff ohne euch ab." In Ungarn angekommen, befindet sich die Gruppe in einem Dorf für die Ansiedler. "Eine Kuchel und eine Stube, das ist unser aller Haus. Jedem das Gleiche, jedem der gleiche Garten und das gleiche Feld, doch die Sprache ist so fremd hier."

Die Geschichte der Donauschwaben, hautnah erzählt. Bei dieser Erlebnisführung begegnen Sie auch dem Temeswarer Großbürger Johann Krämer und einem Blaufärber aus der Tolnau, der seiner Donaumonarchie nachtrauert. Auch Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg erfahren die Besucher am eigenen Leib.

Treffpunkt: Donauschwäbisches Zentralmuseum, Foyer, Schillerstr. 1, 89077 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 3 oder 5 bis „Ehinger Tor“.

Hinweise

Anmeldung und Kosten

Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldeschluss: 3. März 2017

Die Teilnahme an der „*Frühjahrsakademie 2017*“ kostet **€ 89,00** pro Person; für **Förderkreismitglieder** vergünstigt sich das Entgelt auf **€ 78,00**.

Bitte überweisen Sie das Teilnahmeentgelt plus ggf. den Betrag für die *Sonderfahrkarte* (Preis: **€ 9,50**) und weitere gebuchte Leistungen (siehe Anmeldeformular) auf das Konto der Universität Ulm bei der Sparkasse Ulm, **IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50; BIC: SOLADES1ULM**, Verwendungszweck: **„Frühjahrsakademie 2017“** und senden Sie uns Ihre Anmeldung mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse zu:

Universität Ulm, ZAWiW, 89069 Ulm

Unter www.zawiw.de können Sie sich auch online anmelden.

Falls Sie nach Ihrer Anmeldung die Teilnahme an der „*Frühjahrsakademie 2017*“ aus triftigen Gründen absagen müssen, bitten wir um umgehenden Bescheid, damit ggf. die für Sie vorgesehenen Plätze bei Ihrer AG/Ihrem Mittwochsangebot anderweitig vergeben werden können. Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes ist nur bei einer **schriftlichen Absage oder per E-Mail** möglich. Dabei werden folgende Bearbeitungsgebühren einbehalten:

Absage bis zum 17. März 2017 (Eingangsdatum): € 15,00

Absage von 20. bis 24. März 2017 (Eingangsdatum): € 25,00

Für eine Absage, die uns erst nach Beginn der „Frühjahrsakademie 2017“ erreicht, kann leider keine Rückerstattung mehr erfolgen.

Rückfragen

Telefonisch: Montag bis Freitag, 10 - 12 Uhr: **0731/50-26601**. Außerhalb der üblichen Bürozeiten können Sie dort auf unserem Anrufbeantworter Nachrichten hinterlassen. Fax: **0731/50-26609**. E-Mail: **info@zawiw.de**.

Vorträge, Bild- und Tonübertragung, Sitzplätze

Die Vorträge vormittags finden für **alle** Teilnehmenden gemeinsam statt.

Zeit: Vorprogramm jeweils 9:30 bis 9:45 Uhr,
Hauptprogramm jeweils 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr,
am Freitag mit Ausklang bis etwa 12:30 Uhr.

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg, O25, Hörsaal 4/5 mit
Übertragung nach O25, H1 und H2.
Öffnung der Hörsäle: Montag ab 9:00 Uhr, sonst jeweils 9:15 Uhr
bis 9:30 Uhr und wieder ab 9:45 Uhr. **Achtung: Die Türen zum
H4/5 bleiben während des Vorprogramms geschlossen.**

Der größte Hörsaal der Universität Ulm reicht leider nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmenden aufzunehmen. Daher werden die Vorträge simultan und in Großbildformat in weitere Hörsäle übertragen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot!

Außerdem bitten wir diejenigen Personen, die als erste einen Platz im Vortragshörsaal einnehmen, **bis in die Mitte der Sitzreihen durchzugehen**, damit später Ankommende auch noch einen Platz finden, ohne andere stören zu müssen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass eine **Platzreservierung für Andere nicht möglich** ist.

Teilbuchungen und Tageskarten

Sie haben die Möglichkeit, nur einzelne Programmpunkte der „Frühjahrsakademie 2017“ zu buchen. Die jeweiligen Kosten finden Sie auf dem Anmeldeformular in der Mitte des Programmheftes. **Preiswerter ist es aber nach wie vor, das Gesamtprogramm zu buchen.**

Tageskarten gelten sowohl für den **Original-Vortragssaal** wie auch für die Übertragungshörsäle. Sie berechtigen aber **nicht** zur Teilnahme an Arbeitsgruppen oder Mittwochsangeboten.

Arbeitsgruppen (AGs)

Bei der „Frühjahrsakademie 2017“ werden 32 AGs angeboten. Die meisten AGs finden Montag, 27.03., Dienstag, 28.03. und Donnerstag, 30.03. in festen Gruppen, jeweils von 14 bis 16 Uhr, an der Universität Ulm, Oberer Eselsberg statt. **Ausnahmen sind jeweils vermerkt.**

Bitte lesen Sie die Ankündigungstexte für die AGs (ab S. 20) genau durch und wählen Sie daraus **mindestens fünf AGs** aus, die Sie gerne besuchen würden. Falls es bei Ihrer Auswahl **eine AG** gibt, die Sie ganz **besonders interessiert**, so markieren Sie diese auf der Anmeldung deutlich (z.B. Fettschrift, andere Farbe, umkreisen) als **Erstwunsch**.

Ist keine der von Ihnen angekreuzten AGs besonders gekennzeichnet, gehen wir davon aus, dass alle angegebenen AGs Sie gleichermaßen interessieren.

Sie dürfen auch gerne **mehr als fünf AGs** ankreuzen, aber **bitte nicht mehr als einen Erstwunsch**.

Wir bemühen uns, einen Ihrer Wünsche zu erfüllen, bestenfalls Ihren Erstwunsch, bitten aber um Verständnis, wenn dies aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden in wenigen Fällen nicht gelingt. Die Einordnung in die AG des Erstwunsches erfolgt **in Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen beim ZAWiW**.

Sie können an der „Frühjahrsakademie 2017“ **lediglich die AG besuchen, die Ihnen in der KW 11/12 schriftlich bestätigt werden wird**.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass bei besonders stark gefragten AGs Teilnehmenden Priorität eingeräumt wird, die bisher für diese Angebote nicht berücksichtigt wurden. Und auch dafür, dass AGs, die auf sehr geringes Interesse stoßen, leider nicht stattfinden können.

Mittwochsangebote

Für Mittwoch, den 29.03., 14:00 Uhr, sind insgesamt 31 verschiedene Angebote vorgesehen, z.B. Führungen durch Institute, Forschungseinrichtungen, Besichtigungen und Gesprächsrunden. Bitte kreuzen Sie hier **mindestens vier Angebote** an, die Ihrem Interesse am ehesten entsprechen. Die meisten Angebote sind in der Teilnehmendenzahl begrenzt (siehe S. 44). Auch hier werden wir – nach dem gleichen Schema, wie unter „Arbeitsgruppen (AGs)“ beschrieben – eine Zuordnung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vornehmen und versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Namensschild / Teilnahmeausweis

Alle Teilnehmenden, die das Gesamtprogramm oder eine AG gebucht haben, erhalten am Montag, den 27.03. ab 08:00 Uhr am Informationsstand der „Frühjahrsakademie 2017“ ein Schild zum Anstecken, auf dem jeweils der Name und die zugewiesene AG eingetragen sind. Dieses Schild ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Vorträgen und der aufgedruckten AG. Bitte tragen Sie es während der gesamten Akademiewoche an **gut sichtbarer Stelle. Tageskarten für Vorträge** werden zusammen mit den Anmeldebestätigungen zugesandt.

Sonderfahrkarten

Sonderfahrkarten für den Besuch der „Frühjahrsakademie 2017“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln kosten **€ 9,50** und gelten **in den Stadtgebieten von Ulm und Neu-Ulm mit allen Ortsteilen**. Sie werden mit Ihrer Anmeldebestätigung zugesandt, wenn Sie sie auf dem **Anmeldeformular angekreuzt** und den Betrag von € 9,50 mit überwiesen haben.

Mittagessen

Teilnehmende der „Frühjahrsakademie 2017“ können in der Mensa der Universität zum Gästetarif essen. Die Preise für eine Mahlzeit liegen etwa zwischen **€ 5,-** und **€ 7,-** (es gibt auch vegetarische Speisen und täglich wechselnde Buffets). Ferner gibt es verschiedene Cafeterien.

Wegweiser und Informationen

Von allen Eingängen zum Hauptgebäude der Universität aus sind die Wege zum **Informationsstand** der „Frühjahrsakademie 2017“ gut sichtbar beschildert. Dieser befindet sich im **Forum vor dem Hörsaal H4/5 im Festpunkt O25** (siehe Plan S. 72/73).

Hier stehen Ihnen unsere Mitarbeiter/-innen **zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr** persönlich zur Verfügung. Während der gesamten „Frühjahrsakademie 2017“ sind wir in dringenden Fällen auch telefonisch unter der Telefonnummer 0731/50-26610 erreichbar.

Der Informationsstand ist auch der Treffpunkt, von dem aus Sie zu Ihren Arbeitsgruppen und Mittwochsangeboten der „Frühjahrsakademie 2017“ geführt werden (täglich 13.40 Uhr), sofern in diesem Programmheft bei der jeweiligen Veranstaltung kein anderer Treffpunkt genannt ist.

Anfahrt zur Universität

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die **Buslinie 3** (Wiblingen – Hauptbahnhof – Ehinger Tor – Universität Süd) fährt im 5 bis 10-Minuten-Takt bis fast vor die Haustüre der Universität Ulm: Haltestelle „**Universität-Süd**“.

Die **Buslinie 5** (Ludwigsfeld/Wiley – Hauptbahnhof – Ehinger Tor – Wissenschaftsstadt) fährt alle 10 Minuten über eine längere Route ebenfalls zur Haltestelle „**Universität-Süd**“.

Achtung: Die Haltestelle der Linien 3 und 5 am Hauptbahnhof Ulm in Richtung Universität Ulm/Wissenschaftsstadt befindet sich baustellenbedingt an der Straßenbahnhaltestelle (Richtung Böfingen).

Die **Buslinie 13** fährt alle 20 Minuten ab Haltestelle „**Schulzentrum Kuhberg**“ (X:19, X:39 und X:59 Uhr) über Söflingen zur Haltestelle „**Universität Süd**“. Rückfahrt: X:09, X:29 und X:49 Uhr).

Die **Buslinie 15** fährt um 7:23, 8:23 und 9:23 Uhr ab Haltestelle „**Willy-Brandt-Platz**“ bis zur Haltestelle „**Staudingerstraße**“. Rückfahrt von der Haltestelle „**Staudingerstraße**“ ist um 16:11, 17:11 und 18:11 Uhr.

Die **Buslinie 45** fährt um 6:38, 7:38 und 8:38 Uhr sowie um 15:18, 16:18 und 17:18 Uhr ab Haltestelle „**Jungingen Donau-Iller-Werkstätte**.“ bis zur Haltestelle „**Staudingerstraße**“. Rückfahrt von dort jeweils um 14:48, 15:48, 16:48 und 17:48 Uhr.

Mit dem Auto:

Die Universität ist aus allen Richtungen gut ausgeschildert. Speziell für Teilnehmende der „*Frühjahrsakademie 2017*“ stellt die Universität Ulm die **Parkplätze P 43** und bei Bedarf noch Plätze auf dem **P 41** in der Nähe des Hauptgebäudes zur Verfügung. Beachten Sie bitte dazu die Lagepläne auf S. 72/73).

Parkkarten zum Preis von **€ 2,00/ Fahrzeug/Tag** können Sie auf dem Anmeldeformular mit bestellen. **Bitte beachten Sie die Details dazu auf dem Anschreiben, besonders zur obligaten Kautions.**

Frühjahrsakademie 2017: Übersichtsplan



Anfahrtsplan zum Parkplatz



Gebäude- und Haltestellenübersicht





50 Jahre Universität Ulm – Feiern Sie mit uns!

2017 feiert die Universität Ulm ihr 50. Jubiläum. Das ganze Jahr über finden zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt, die die unterschiedlichen Facetten der Universität aufzeigen. Wir möchten 2017 viele Besucherinnen und Besucher für die Universität begeistern und freuen uns, wenn Sie daran teilnehmen.

Das aktuelle Jubiläumsprogramm und eine umfangreiche Berichterstattung finden Sie unter www.uni-ulm.de/50jahre.

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf diese Veranstaltungen:

ULM LECTURES

Hochkarätige, weltweit bekannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler berichten über ihre Forschungsthemen, einige davon sind Nobel- oder Leibnizpreisträger. Die Vorträge finden im Stadthaus Ulm statt.

UUG-Vortragsreihe

Die Ulmer Universitätsgesellschaft setzt ihre erfolgreiche Veranstaltungsreihe fort und hat wieder einige Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher der Universität Ulm gewonnen, um über ihr Forschungsgebiet zu berichten. Die Vorträge finden in der Neuen Kundenhalle der Sparkasse Ulm statt.

Das Gehirn – ein außergewöhnliches Organ

Die Bedeutung des Gehirns für unsere Persönlichkeit, unsere physische und psychische Leistungsfähigkeit, ja sogar für die Bildung moralischer und ethischer Kategorien wird heute in der Öffentlichkeit zunehmend akzeptiert. Ziel der neurowissenschaftlichen Vorträge ist es, das Organ „Gehirn“ aus verschiedenen Blickwinkeln der Forschung zu betrachten. Die Vorträge finden im Stadthaus Ulm statt.

50 Jahre Universität Ulm – Feiern Sie mit uns!



Erinnerungen an die Gründungszeit der Universität Ulm

Prof. Dr. em. Detlef Bückmann erinnert sich an die Gründungszeit und das Ringen um die Grundordnung in seinem Vortrag am 21.2.2017 um 17:00 Uhr an der Universität Ulm, O28, Hörsaal 21. Er kam 1969 an die Universität Ulm, war am Lehrstuhl für Biologie Leiter der Abteilung Allgemeine Zoologie und 1978/79 Vorsitzender des satzungsgebenden Senats. Von 1973 bis 1975 war er Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften und von 1979 bis 1983 Rektor der Universität.

Festakt und Jubiläumsball am 24.2.2017 im Congress Centrum Ulm

Wir feiern in den Gründungstag hinein mit einem Festakt um 14:00 Uhr (Anmeldung erbeten unter 50jahre@uni-ulm.de) und einem Jubiläumsball ab 19:00 Uhr (Kartenbestellung unter www.uni-ulm.de/50feiern)

Weitere Veranstaltungen werden angeboten zum Thema **Neurochirurgie zum Anfassen**. Einige **Fakultäten und Institute**, der **Botanische Garten**, das **Musische Zentrum**, das **Humboldt-Studienzentrum** und das **studium generale** laden ebenfalls herzlich ein, bei ihrem Jubiläumsprogramm dabei zu sein.

Halten Sie sich auch schon einmal den **21. Juli 2017** in Ihrem Terminkalender fest: An diesem Tag stehen **Preisvergaben, der Festakt zum Jahrestag und die Lange Nacht der Wissenschaft** auf dem Programm. Die Lange Nacht der Wissenschaft beginnt um 16:00 Uhr und bietet an der Universität Ost Vorträge, Experimentalvorlesungen, ein Science Slam und vieles mehr für die ganze Familie.

Workshop-Ankündigungen

Sich durch Forschendes Lernen interkulturelles Wissen aneignen und anwenden

Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in a.D.,
Vorsitzende ILEU e.V. und DANET e.V.

Mittwoch, 15. Februar und Mittwoch, 8. März 2017, jeweils 10 bis 16 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 89073 Ulm

Erfahrungen im Rahmen der europaweiten Erwachsenenbildung haben gezeigt, dass viele Menschen aus Westeuropa trotz Interesse eine Scheu haben, sich an Begegnungsprogrammen mit Menschen aus Südosteuropa zu beteiligen und umgekehrt: Diese Scheu basiert auf fehlenden sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten mit Hilfe von Englisch bzw. den jeweiligen Landessprachen, auf fehlenden Erfahrungen mit den anderen Kulturen in gelebten Alltagssituationen, Ängsten, aus diesen Gründen bei Begegnungen kein Verständigungs- und Handlungsrepertoire zu haben.

Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen des europäischen Pilotprojekts **Open Doors for Danube-Countries for all (ODDA)** in Ulm eine Arbeitsgruppe entstehen, die im Sinne des forschenden Lernens gemeinsam mit Partnergruppen aus Rumänien, Bulgarien, Kroatien und Serbien niedrigschwellige, lebenspraktisch ausgerichtete Kommunikationsmethoden und Arbeitsmaterialien zur Förderung der interkulturellen Verständigung in den jeweiligen Sprachen entwickelt und erprobt. Diese sollen dazu dienen, Kommunikationssituationen zu eröffnen (durch Schlüsselwörter, Schlüsselsätze, Gestik, Bilder, Musik, Tanz, u.a.), auch wenn keine gemeinsamen Sprachkenntnisse vorhanden sind, verschiedene Bereiche des Alltags kennen zu lernen (to do's/not to do's bei Begrüßungen, Essen, im Lebensalltag) und dadurch Verhaltenssicherheit zu vermitteln. Die Vorgehensweise im Projekt ist im Sinne der Aktionsforschung und beinhaltet Recherchen, Erprobungen im Feld, Evaluation, Dokumentation. Zwei internationale Partnertreffen im Verlauf des Projekts ermöglichen die handlungspraktische Erprobung auf transnationaler Ebene.

Der zweitägige Workshop soll dazu dienen, interessierten Seniorstudierenden in die Methoden des Forschenden Lernens und des interkulturellen Lernens einzuführen und das Projekt ODDA näher vorzustellen. Durch Überlegungen und erste Erprobungen soll gemeinsam ein Rahmen geschaffen werden, in dem eine Ulmer Arbeitsgruppe ODDA entstehen und ihre Ziele auf lokaler und internationaler Ebene inhaltlich und methodisch angehen kann. Eingeladen zu diesem Workshop sind alle, die Interesse am Thema haben, ihre Kenntnisse und Erfahrungen einbringen wollen und eine gute Portion Neugier auf Neues mitbringen.

**Forschung als kreativer Prozess
mit Dr. Urs Kalbermatten, Bern
Freitag, 17. und Samstag, 18. März 2017
jeweils ab 10 Uhr, Raum O25/306, Universität Ulm**

Der Mensch und Forscher wird als kreatives Wesen betrachtet, das neue Erkenntnisse sucht bzw. mit neuen Lebenslagen konfrontiert wird. Alltag, Forschung und Wissenschaft verlaufen dabei nicht immer gradlinig. Im Rahmen des Workshops werden Ideen und Anregungen zu kreativen, innovativen und angewandten Forschungsstrategien und Forschungsthemen gegeben und auch beispielhaft erprobt. Aufgegriffen werden nicht nur Forschungsfragen aus den Arbeitskreisen Forschenden Lernens sondern auch von anderen interessierten Teilnehmenden.

Für das Sommersemester 2017 sind weitere Workshops zum Thema „**Citizen Science: Bürgerbeteiligung an Wissenschaft**“ geplant. Für Anregungen und Ideen zur Frage, wie Forschung durch die Bürgerschaft konkret unterstützt werden kann, sind wir dankbar.

Beide Seminare sind für Teilnehmende an Arbeitskreisen Forschenden Lernens und für Interessierte daran kostenlos. Weitere Informationen und Anmeldungen im Sekretariat des ZAWiW: E-Mail: info@zawiw.de, Tel. 0731-50-26601.

Ringvorlesungen des studium generale im Sommersemester 2017

Vorträge jeweils Montags, 18:30 Uhr, Hörsaal 1, Oberer Eselsberg

Das studium generale greift im SS 2017 in seiner Ringvorlesung **„Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Dialog“** das Thema **„Zukunft der Medizin“** aus der diesjährigen Frühjahrsakademie des ZAWiW mit drei Vorträgen auf: Am 24.04.2017 spricht Frau Prof. Dr. Konstanze Döhner, Klinik für Innere Medizin II, über die Molekulargenetik. Am 08.05.2017 gibt Prof. Dr. Florian Kreppel, Institut für Biochemie und Molekulare Medizin, Universität Witten/Herdecke, Einblicke in seine Forschung „Mit Schnupfen Viren gegen Krebs“. Und am 22.05.2017 stellt Prof. Dr. Klaus Kramer von der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikum Ulm seinen Forschungsbereich „Integrative Medizin“ vor.

Weitere aktuelle Forschungsthemen werden von Wissenschaftler*innen an der Universität Ulm vorgestellt:

15.05.2017: „Schärfer sehen mit Elektronen“, Frau Prof. Dr. Kaiser

29.05.2017: „Car Hacking“, Prof. Dr. Frank Kargl

12.06.2017: „Molekulare Metalloxide - Molekulares Lego mit praktischen Anwendungen“, Prof. Dr. Carsten Streb

Ringvorlesung „Quantenphysik im Weltraum“

In der zweiten Hälfte des SS 2017 **ab 19.06.2017** befasst sich das studium generale in Kooperation mit dem Institut für Quantenphysik mit dem Themenschwerpunkt „Quantenphysik im Weltraum“ und lädt dazu auch herausragende Wissenschaftler anderer Universitäten ein.

In den Vorträgen werden Fragen beantwortet, wie z.B.: „Was ist der Weltraum?“, „Was ist Quantenmechanik?“, „Was sind Kalte Atome im Weltraum?“, „Wie funktionieren Uhren im Weltraum“, „Wozu braucht man Quantenkryptographie im Weltraum?“.

Begleitend zu dieser Ringvorlesung bietet das studium generale zwei **Exkursionen** an: am Samstag, 06.05.2017 nach Friedrichshafen zum „Dornier Museum“, am Mittwoch, 05.07.2017 zur „DLR“ nach Oberpfaffenhofen.

Diese Angebote sind nicht nur für Studierende und Mitarbeitende der Universität Ulm, sie sind gemäß dem Motto des studium generale »offen für alle«! Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Mehr unter <https://www.uni-ulm.de/einrichtungen/studium-generale/>

Online Ringvorlesung im Sommersemester 2017 Reformation und Revolution

Gesellschaftlicher Wandel und seine Übergänge
voraussichtlich sieben Termine, jeweils mittwochs, 16-18 Uhr

Im SS 2017 werden die erfolgreichen bundesweiten Online-Ringvorlesungen in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der universitären Seniorenweiterbildung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) fortgesetzt. Zum neunten Mal bereits beteiligen sich Universitäten und Hochschulen aus ganz Deutschland an dieser Veranstaltung.

Reformationen und Revolutionen sind oft Ausgangs- oder Kristallisationspunkte für sozialen und politischen Wandel. Die Reformation in Deutschland wird vor allem mit Martin Luther verbunden, der vor 500 Jahren 95 Thesen zur Erneuerung der Kirche an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben soll. Diese Reformation führte nicht nur zur Veränderung innerhalb der Kirche sondern auch zu sozialen und gesellschaftlichen Umbrüchen, die bis heute sichtbar sind.

Auch die französische und die amerikanische Revolution Revolution haben die Welt erschüttert und verändert. Aber auch in der jüngeren deutschen Geschichte haben wir es mit Reformen und Revolutionen zu tun, man denke nur an die sogenannte „68er Revolution“ oder die „friedliche Revolution“, die zum Ende der Deutschen Demokratischen Republik geführt hat.

Während die Finanzsysteme, die Wirtschaft und das politische System von Globalisierung getrieben werden, erleben wir im Bereich der Technologie eine digitale Revolution. Die rasanten Entwicklungen in der Wissenschaft tragen wesentlich dazu bei.

Diese Ringvorlesung will sich nicht nur mit der historischen Dimension der Reformation, Reformen und der Revolution befassen, sondern auch neue Entwicklungen in den Blick nehmen.

Das Programm der Online-Ringvorlesung finden Sie unter <https://online-ringvorlesung.de/>.

Veranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums

Das Thema der Ringvorlesung für das SS 2017 lautet: „**Mensch und Maschine. Wie sieht die Zukunft aus?**“. Die Vorträge finden jeweils dienstags, 18:30 - 20:00 Uhr, im Multimediaraum des Forschungsgebäudes, N 27, Uni Ost, statt.

Das Thema des Philosophischen Salons für das SoSe 2017 lautet: „**Geist der Medizin**“. Die Veranstaltungen finden jeweils donnerstags, 19:30 Uhr, in der Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 89075 Ulm, statt.

Weitere Infos: <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/humboldt.html>
Die 10. Ulmer Denkanstöße finden vom 16. - 18. März 2017 im Ulmer Stadthaus statt; das Thema lautet in diesem Jahr **"Entscheiden in einer komplexen Welt"**.

Weitere Infos unter: <http://www.ulmer-denkanstoesse.de/>.

Veranstaltungen des Zentrums für Sprachen und Philologie

An Irish Evening of Poetry and Music Volkshochschule Ulm, Club Orange, Kornhausplatz 4. Februar 2017

mit *Desmond Egan*, einem der wichtigsten zeitgenössischen und mehrfach preisgekrönten irischen Dichter und *Diarmuid Johnson*, anerkannter und versierter Dichter und Musiker aus Irland.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Sprachen und Philologie der Universität Ulm und der vh Ulm.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
<http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/zsp/startseite.html>.



Weniger suchen. Mehr finden.

Das hilft bei Gedächtnisproblemen.



Wenn Sie sich beim Gedächtnisspiel nicht merken können, wo das rote Auto liegt, ist das kein Grund zur Beunruhigung. Sollten Sie jedoch auch im Alltag regelmäßig Dinge suchen und vergessen, könnte das an einer altersbedingt schlechteren Durchblutung des Gehirns liegen. Und das erfordert Maßnahmen, die Ihr Denkorgan langfristig gezielt unterstützen. Hier hat sich vor allem der hochdosierte Extrakt aus den Blättern des Ginkgo biloba-Baumes bewährt. Ginkgo biloba unterstützt den Stoffwechsel, fördert die Durchblutung des Gehirns

und versorgt die grauen Zellen so besser mit Sauerstoff. Empfehlenswert ist eine hohe Dosierung des natürlichen Wirkstoffs, 120 bis 240 mg Extrakt am Tag über mindestens acht Wochen. Ginkgo biloba-Extrakt in hoher Dosierung gibt es rezeptfrei in der Apotheke. Zum Beispiel Ginkobil® ratiopharm. Es verbessert die Konzentration und Merkfähigkeit und stärkt die Gedächtnisleistung.*

* Im Rahmen des demenziellen Syndroms.

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

GINKOBIL® ratiopharm 120 mg Filmtabletten, für Erw. ab 18 Jahren

Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei Abnahme bzw. Verlust erworbener geistiger Fähigkeiten (demenzielles Syndrom) mit den Hauptbeschwerden: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen. 40 mg; 80 mg; 120 mg Filmtabletten und Tropfen 40 mg zusätzlich: Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE („Schaufensterkrankheit“) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Schwindel, Ohrgeräusche infolge von Durchblutungsstörungen oder altersbedingten Rückbildungsvorgängen. **Warnhinweis:** Filmtabletten enthalten Lactose! **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.** Stand: 05/14. ratiopharm GmbH, 89070 Ulm, www.ratiopharm.de

Struktur und Zeitplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 ³⁰ bis 10 Uhr	Eröffnung	Vorprogramm	Vorprogramm	Vorprogramm	Vorprogramm
10 bis 12 Uhr	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion
12 bis 14 Uhr	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Yoga & Bewegung	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Yoga & Bewegung	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Informationen	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Yoga & Bewegung	
14 bis 16 Uhr bzw. 14 bis 17 Uhr	Arbeitsgruppen (AGs)		Mittwochs- angebote: Führungen und Besichtigungen	AGs	